

Bayern aktuell



TOPTHEMA |

Wasserrettungsstationen und Wasserrettungszentren

AKTUELL

Urteil | Badeausflüge
nur mit Schwimm-
abzeichen

DATENSCHUTZ

Fit für die
DSGVO

AUSBILDUNG

Neue Sanitäter
in der DLRG

Jugend aktuell

in der Heftmitte

Editorial



Ingo Flechsenhar
Präsident der DLRG Bayern

Liebe Kameradinnen und Kameraden,
liebe Freunde und Förderer der DLRG Bayern,

wenn ich eine unserer über hundert Ortsgliederungen besuche, beeindruckt mich eines immer wieder ganz besonders: Wie selbstverständlich hier Alt und Jung zusammenwirken. Dreißigjährige und sechzigjährige Trainer stehen gemeinsam am Beckenrand und bringen den Allerjüngsten geduldig das Schwimmen bei. Und manch einer unserer ehrenamtlichen Einsatzleiter Wasserrettung, so berichtet man mir, hat als Kind im Schwimmtraining begonnen und ist uns als wertvolles Mitglied bis heute treu geblieben. Manchmal zieht es auch die Eltern oder Geschwister mit zur DLRG, weil dort ein Kind gut betreut wird. Hier werden wir als Lebens-Rettungs-„Gesellschaft“ unserem Namen besonders gerecht. Und nicht zufällig sind rund 40 Prozent unserer Mitglieder nicht älter als 26 Jahre. Eine Tatsache, um die uns Viele beneiden.

Aber solche gesellschaftliche Entfaltung braucht auch Raum. Für das Sich-wohlfühlen der Kleinsten und die Fitness der Großen braucht es auch weiterhin im ganzen Land viele Hallenbäder. Und mit dem Wachstum unserer Aufgaben und unserer Mitgliederzahl werden zunehmend auch wirklich brauchbare Gebäude für Ausbildung, Einsatz und Jugendarbeit erforderlich. Hier kann die generationsübergreifende Arbeit gedeihen. Das vorliegende Heft widmet sich diesem aktuellen Tophema.

Treffend hat es eine unserer Autorinnen auf den Punkt gebracht: Im Wasserrettungszentrum findet die ganze DLRG-Familie den Raum zum Leben.

Allen, die uns bei dieser wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe unterstützen, also aktiven Mitgliedern oder auch großzügigen Sponsoren, sage ich von ganzem Herzen danke.

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Ingo Flechsenhar". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

DLRG BAYERN

- 4 - 11 **TOPTHEMA | DLRG-Wasserrettungsstationen und Wasserrettungszentren**
- 12 **Kind ertrunken | Urteil nimmt Jugendverbände und Jugendleiter in die Pflicht**
- 13 **Jahresbilanz | Mindestens 86 Todesfälle durch Ertrinken**
- 15 **DLRG-Gliederungen machen sich fit für den Datenschutz**

Jugend aktuell | in der Heftmitte

- 18 **Presse- und Medienarbeit im Einsatz**
- 18 **Horst Auer tritt zurück**
- 20 **Lernen Sie uns kennen | Die Hauptamtlichen der DLRG Bayern**
- 22 **Blaulicht an - Hirn an! - Fahrertraining im Simulator**
- 24 **DLRG-Stiftung Bayern | Mehr Zuschüsse für Bayerns DLRG**

REGIONALES

- 25 **DLRG Pleinfeld | Tödlicher Eisunfall**
- 25 **DLRG Augsburg | Großalarm für die SEG Transport**
- 26 **DLRG Augsburg | Rettung mit Schleifkorbtrage und Drehleiter**
- 26 **DLRG Oberbayern | 18 neue Sanitäter**
- 27 **DLRG Oberpfalz | Erfolgreicher Auftakt in die Saison**
- 28 **DLRG Ebern | Neue Sanitäter für Unterfranken**
- 29 **DLRG Oberallgäu/Sonthofen | Weltrekord im Eisschwimmen**

INFORMATION

- 29 **Termine, Termine, Termine...**
- 30 **Impressum**



Unser TOPTHEMA in dieser Ausgabe: DLRG-Wasserrettungsstationen und Wasserrettungszentren



Wichtige Hinweise für Betreuer von Schwimmausflügen | Jugendleiter werden in die Pflicht genommen



DLRG-Gliederungen machen sich fit für den Datenschutz



Einsatzfahrten im Simulator | Reaktionsfähigkeit und das Treffen richtiger Entscheidungen geübt



Foto: DLRG München - Fasaniertesse

TOPTHEMA | Wasserrettungsstationen und Wasserrettungszentren

Die malerische Holzhütte am idyllischen Badestrand – mit Frauen und Männern, die das ganze Wochenende lang nichts anderes tun, als in der Sonne zu sitzen. - So nehmen viele Badegäste die Lebensretter wahr. Doch was auf den ersten Blick ein besseres Gartenhäuschen zu sein scheint, erweist sich bei näherem Hinsehen als sorgfältig geplanter und modern ausgestatteter Zweckbau. Während eine Wasserrettungsstation meist unmittelbar an einem Badegewässer steht, bietet ein Wasserrettungszentrum auch Raum für Ausbildung, Jugendarbeit und Rettungsgeräte. Unter welchen engen Rahmenbedingungen - und mit wie viel Eigenleistung von Ehrenamtlichen - diese Gebäude entstehen und betrieben werden, berichten Projektverantwortliche aus vier Ortsverbänden der DLRG Bayern.



Das Wasserrettungszentrum der DLRG Regensburg

Von Max Naumann,
Architekt und Leiter Einsatz der DLRG Regensburg

Mit dem Standort Wöhrdstraße 61, direkt am Donauufer und an der Verkehrsachse Nibelungenbrücke, liegt die Wasserrettungsstation in Regensburg einsatztaktisch an einer perfekten Stelle. So lassen sich Einsätze sowohl direkt am und auf dem Wasser als auch zu Land auf schnellstem Wege starten. Dies ist äußerst wichtig, da bei Einsätzen der Wasserrettung der Zeitfaktor eine erhebliche Rolle spielt. Hier können Minuten, ja sogar Sekunden entscheiden, ob eine verunfallte Person noch an der Wasseroberfläche erkannt werden kann oder nicht.

Die bisherige Rettungsstation, ursprünglich eine Fahrzeughalle, war im Jahre 1937 an gleicher Stelle erbaut und 1962/63 zu einer Rettungswache umfunktioniert worden. Die letzte Sanierung war 1972, also vor mehr als 35 Jahren, erfolgt.

Der Anfang

Bei der Stadt Regensburg als Grundstückseigentümer konnten wir die notwendige Überzeugungsarbeit leisten, so dass der Standort nunmehr auf lange Sicht für die Wasserrettung gesichert ist.

Schon im Dezember 2010 war unsere ebenfalls betagte Gerätehalle an der Wöhrdstraße infolge von zu hohen Schneelasten eingestürzt. Die Fahrzeuge und Materialien wurden vorübergehend in einer Scheune im Südosten der Stadt ausgelagert. Die räumliche Trennung zwischen der verbliebenen Wache in der Wöhrdstraße und den Einsatzmitteln im Südosten war eine große Belastung für die Arbeit unserer Einsatzkräfte: Die Einsätze nahmen mehr Zeit in Anspruch, Wartung und Pflege der Geräte wurden drei Jahre lang zur Herausforderung. Nach gut 4 Jahren intensiver Anstrengungen konnten wir Ende 2014 unsere neu erbaute Fahrzeughalle mit den Funktionsräumen endlich beziehen.

Dieser Funktionsbau bietet Stellplätze für unsere Einsatzfahrzeuge sowie die Motorrettungsboote.

Daneben beinhaltet er einen Werkstatttraum für kleine Reparaturen und Instandsetzungen, einen Lagerraum, einen Nassraum für die Einsatztaucher und Strömungsretter - mit der Möglichkeit, das Einsatzequipment nach dem Einsatz zu reinigen und/oder zu

desinfizieren - sowie einen kleinen Raum für das Tauchequipment samt Kompressoranlage zum Befüllen der Tauchflaschen. Über diesen Räumen ist eine kleine Galerie mit den Spinden für unsere aktiven Mitglieder und Platz für das Material unseres Jugend-Einsatz-Teams.

Noch während des Hallenbaus wurde unser Wachgebäude eingehend auf Möglichkeiten der sinnvollen und wirtschaftlichen Sanierung untersucht, um es möglichst zu ertüchtigen und auf einen angemessenen Standard zu bringen. Untersuchungen der Bausubstanz zeigten aber sehr schnell, dass eine Sanierung unwirtschaftlich sein würde. Das undichte Dach war mehrfach notdürftig repariert worden, das Eindringen von Nässe in die Dachkonstruktion hatte das Dachwerk und den Fehlboden bereits stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Bauteile waren nicht gedämmt, die Heizkosten entsprechend hoch. Die sanitären Anlagen genügten nicht mehr den hygienischen Mindestanforderungen. Duschen und Umkleidemöglichkeiten fehlten vollständig. Es standen nur zwei Räume zur Verfügung - ein großer Aufenthaltsraum und ein kleines >>



Das Wasserrettungszentrum Regensburg; Luftaufnahme von Edgar Hiermann.



Büro. Ein zertifizierbarer Raum für Fort- und Ausbildung fehlte ebenso wie Räumlichkeiten für die wichtige Jugendarbeit.

In Wertung all dieser Untersuchungsergebnisse wurde Ende 2015 der Abbruch des Bestandsgebäudes mit nachfolgendem Neubau der Rettungswache beschlossen.

Schon die erste Herausforderung bestand darin, dass das Baugrundstück auf Grund seiner Lage sowie des Zuschnittes nur sehr eingeschränkt bebaubar ist und von Nutzerseite natürlich ein umfangreiches Raumprogramm gewünscht wurde. Außerdem liegt das Grundstück im HW 100 Hochwasserbereich.

Der Neubau sollte der soziale Mittelpunkt der Regensburger DLRG sein, zertifizierte Aus- und Fortbildungen im Rettungswesen ermöglichen und vor allem die Zentrale für die Einsatzaufgaben sein. Außerdem sollte er für die Jugend und das Jugend-Einsatz-Team eigene Räumlichkeiten bieten, mehrtägige Lehrgänge mit Übernachtungsmöglichkeiten ermöglichen, einwandfreie hygienische Anlagen und natürlich einen attraktiven Aufenthaltsraum mit angegliederter Küche für die regelmäßigen Wachdienste in den Sommermonaten sowie für die für das Vereinsleben wichtigen Gesellschaftsabende ermöglichen.

Man betritt das neue Gebäude durch einen offenen Eingangsbereich, der sich über beide Stockwerke erstreckt. Im Erdgeschoss gelangt man von hier aus in den Schulungsraum, den Aufenthaltsraum mit Thekenbereich, die Küche, das Vorstandsbüro, die Sanitäreanlagen und den Technikbereich. Der Schulungsraum ist so geplant, dass er durch die Berufsgenossenschaft zertifiziert werden kann. Er ist mit einer mobilen Trennwand vom Aufenthaltsraum abgetrennt. Dies ermöglicht es, bei größeren Veranstaltungen die beiden Räume zusammenzulegen und als einen großen Raum zu nutzen. Die

Küche ist voll ausgestattet und nach den hygienischen Anforderungen des Gesundheitsamtes für gewerbliche Küchen geplant und gebaut worden.

Der Aufenthaltsraum bietet ausreichend Platz für 30 Personen und ist mit einem gemütlichen großzügigen Thekenbereich ausgestattet, der eine Getränke Kühltheke sowie Platz für Geschirr und den Kaffeeautomaten bietet.

Über die Treppe im Eingangsbereich gelangt man in eine offene Lounge, die zum Verweilen einlädt. Direkt angegliedert ist ein Balkonbereich, der als Wachbalkon mit Blick über die Donauwiesen dienen soll. Des Weiteren befinden sich dort zwei Schlafräume mit insgesamt 14 Schlafplätzen sowie ein Raum für unsere Jugendlichen bzw. das Jugend-Einsatz-Team, ein Besprechungszimmer für Vorstandssitzungen oder Nebenraum für Gruppenarbeiten und Lagerräume, das Büro der Technischen Leitung des Ortsverbandes und zwei Duschräume mit Toiletten und Waschgelegenheiten. Das Raumprogramm ist so ausgelegt, dass auch mehrtägige Seminare in zertifizierten Räumlichkeiten für fachliche Fortbildungen der einzelnen Rettungssparten mit Übernachtungsmöglichkeit angeboten werden können.

Die Baukosten beliefen sich für die Fahrzeughalle auf rund 400.000 Euro und für das Hauptgebäude auf rund 850.000 Euro. Dass dieser Rahmen eingehalten werden konnte, ist unter anderem der Eigenleistung unserer Mitglieder in Höhe von rund 15.000 Stunden zu verdanken - insbesondere bei Planung, Innenausbau, Elektroinstallation und Außenanlagen.

Meilensteine

Im Dezember 2015 ist der erste große Schritt geschafft: Wir reichen den Bauantrag bei der Bauaufsichtsbehörde ein.

Im August 2016 können wir mit dem Abbruch beginnen, das gesamte Inventar aus der alten Wache muss in Container ausgelagert werden. Die

Mitglieder entfernen den Innenausbau, Dielen und Balken. Die Kameraden vom THW Regensburg unterstützen uns beim Abbau des Dachs. Im Oktober wird die Bodenplatte und die Hochwasserschutzauflage betoniert, damit wir auch bei einem Jahrhunderthochwasser trockene Füße behalten. Im November ist Richtfest und mit viel Enthusiasmus schalen unsere Mitglieder das Dach ein. Im Dezember ist das Gebäude endlich winterfest.

Im Juni 2017 sind Innenausbau und Außenanlagen abgeschlossen, im Juli wird unser Wasserrettungszentrum eingeweiht und in Betrieb genommen.

Ausblick

Neben unserem Wasserrettungszentrum betreiben wir seit vielen Jahren eine Wasserrettungsstation im Naherholungsgebiet Guggenberger See. Als Wachstation dient hier bislang ein ausgebauter Container mit Sanitätsraum, Lager und Aufenthaltsraum. Um das Engagement in den Bereichen Wasserrettungsdienst, Aufsicht, Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung sowie Jugendarbeit infrastrukturell zu optimieren bzw. zu professionalisieren, soll dieses Jahr noch der Wachcontainer durch den Bau einer zweistöckigen Wasserrettungsstation ersetzt werden. Durch die dann erhöhte Lage können die Wasserfläche und Liegewiesen optimal überwacht werden, aufgrund der Lagermöglichkeiten steht das Equipment zur Verfügung, um schnell und effizient Rettungseinsätze zu starten und verletzte Personen zukünftig noch besser im neuen Behandlungszimmer versorgen zu können. Daneben entstehen Räumlichkeiten, die den ehrenamtlich tätigen Personen Wind- und Wetterschutz bieten und die Möglichkeiten zur Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung sowie die Jugendarbeit deutlich verbessern. An heißen Badetagen sind in dieser Region einschließlich der angrenzenden Seen bis zu 50.000 Badegäste vor Ort. ■



Zeitgemäß: München - Fasaneriesee

Von Severin Thummerer

Seit dem Sommer 2010 verfügt die DLRG am Fasaneriesee, einem Badesee im Norden der bayerischen Landeshauptstadt, über eine moderne und geräumige Wasserrettungsstation. Bis dahin bestand die Station aus drei nebeneinander gestellten Containern mit einem Aufenthaltsraum, einem Sanitäts- und einem Sanitärraum sowie einer Bootsgarage. Allerdings war der Sanitätsraum wegen seiner schmalen Tür nicht mit einer Fahrtrage zugänglich und die Garage war für ein zeitgemäßes Rettungsboot zu klein. Über die Jahre war das Dach dann undicht geworden und Regenwasser drang ein.

Gespräche mit dem zuständigen städtischen Gartenbauamt ergaben, dass eine nachhaltige Instandsetzung sehr aufwändig werden würde. Nach einiger Zeit und intensivem Austausch zwischen DLRG und den zuständigen Stellen der Stadt München kam der Durchbruch: zwar war eine nachhaltige Instandsetzung finanziell nicht vertretbar, aber ein Neubau wäre realisierbar. Um eine zeitgemäße Wasserrettungsstation zu bauen und den spezifischen Anforderungen Rechnung zu tragen, band das Baureferat von Anfang an die späteren Nutzer, also die DLRG München-Mitte, mit in die Planung

ein. Damit schlug die Stunde der Ehrenamtlichen: monatelang wurden sorgfältig Erfahrungen und Wünsche zusammengetragen und das Konzept für den Neubau mitgestaltet. Das Architekturbüro Kunze-Seeholzer (www.kunze-seeholzer.de) hat all das dann im Auftrag der Stadt München planerisch umgesetzt. Da die Station im Erholungsgebiet liegt, waren auch landschaftspflegerische Aspekte zu berücksichtigen. Das Gebäude, das als Holzkonstruktion errichtet ist, umfasst im Erdgeschoß einen Patientenraum mit eigenem Eingang und einen großzügigen Aufenthaltsraum mit Küche und großräumiger Sicht auf den See. Im Obergeschoß ist ein Mehrzweckraum mit zwei IT-Arbeitsplätzen und traumhaftem Panorama-Ausblick, Dusche, zwei WCs und ein kleiner Umkleieraum vorhanden. Dort am Ausblick zum See befindet sich auch der Arbeitsplatz des Wachhabenden sowie Telefon und Funk. Weitere Funkstellen sind im Untergeschoss vorhanden. Vom Aufenthaltsraum aus ist das Materiallager und die großzügig bemessene Garage zugänglich. Diese bietet Platz für mehrere Fahrzeuge, Rettungsboote bzw. Materialanhänger und Einsatzmaterial. Das Flachdach der Garage ist begrünt.

Die Wasserrettungsstation ist neben ihrer Funktion im stationären Wasserrettungsdienst einer der Stützpunkte der DLRG München-Mitte, von dem aus die Schnell-Einsatz-Gruppe Wasserrettung ausrückt. Für all das sind wir der Stadt München außerordentlich dankbar. Nur ein kleiner Wermutstropfen: da die Station auf den sommerlichen Betrieb ausgelegt ist, wird nur ein Bereich, in dem im Winter kälteempfindliches Material gelagert wird, über eine elektrische Heizung frostsicher beheizt. ■



Dr. Severin Thummerer, Projektleiter der DLRG beim Bau der Wasserrettungsstation, ist seit 1982 in der DLRG München-Mitte tätig und von Beruf Physiker.

Drei Jahre Eigenleistung: Sankt Heinrich am Starnberger See

Von Bernhard Link

Schon seit den 1970er Jahren leisten wir Wasserrettungsdienst am Starnberger See, am Badeplatz Karnifelbach in Sankt Heinrich. Schrittweise haben wir uns dort immer weiter entwickelt – vom Wohnwagen zu einer Rettungsstation im alten Kiosk. Doch im Juni 2009 hat der nahe gelegene Karnifelbach unsere Station überschwemmt, zum wiederholten Mal. Wasser und Schlamm standen knöcheltief in der Station. Die Bausubstanz war durch die Feuchtigkeit stark angegriffen und mittelfristig für den Aufenthalt von Personen oder Behandlung von Patienten nicht verantwortlich. Deshalb haben wir nach einer Alternative gesucht.

Die erste Idee, als neue Rettungsstation drei Baucontainer aufzustellen, haben wir verworfen und sind auf Empfehlung der Gemeinde auf eine Holz-Ständerbauweise umgeschwenkt. Den neuen Standort haben wir nahe am Parkplatz des Badegebiets gewählt. Das gewährleistet eine hervorragende Erreichbarkeit und Sichtbarkeit der Station. Die neue Wasserrettungsstation wurde so geplant, dass der alte Baumbestand nicht angegriffen werden musste. So war unser „Baufenster“ auf sechs mal zehn Meter begrenzt.

Die neue Wasserrettungsstation sollte für den Dienst ausreichend Platz bieten und unser Rettungsboot sollte nicht mehr bei Wind und Wetter draußen stehen müssen. Der Erste-Hilfe-Raum sollte vom Wachraum getrennt sein und deutlich bessere hygienische Bedingungen bieten. Aber auch genügend Platz für Schulungen und Ausbildungen sollten zukünftig direkt am See zur Verfügung stehen. Und der Karnifelbach sollte nie wieder die Wachstation gefährden.

Im Januar 2010 haben wir den Neubau einer Wasserrettungsstation St. Heinrich beschlossen. Alle Beteiligten zogen an einen Strang und so konnte im August 2010 der Aushub für das Fundament beginnen. Der frühe Frost



Bernhard Link ist Vorsitzender der DLRG Schäftlarn-Wolfratshausen und von Beruf Projektleiter

hat dann unserer Baustelle vorerst eine Ruhezeit verpasst. Doch Ruhe für die DLRG? Weit gefehlt! Wir haben eifrig mit einer Spendenaktion nach Unterstützern für unser Vorhaben gesucht.

Im März 2011 haben wir mit vereinten Kräften in nur drei Tagen unseren Stationsrohbau aufstellen können. Es folgten die Anschlüsse für Wasser, Abwasser und Strom. Wir suchten ständig weiter nach Sponsoren für die Materialien zum Innenausbau.

Die Wochenenden im Sommer 2012 waren gleichermaßen geprägt durch den Wachdienst und die Bauarbeiten. Der Sanitärbereich wurde gefliest, die Küche eingebaut, der Sanitätsbereich und der Aufenthaltsbereich möbliert. Der Wachleiter hat nun endlich einen Bereich mit genügend Staumöglichkeiten, eigenem Tisch und direkter Sicht auf den See. Am 20. Juli konnten wir zusammen mit 150 Gästen endlich unsere neue Wasserrettungsstation bei strahlendem Sonnenschein einweihen. Hier kann nun ein optimaler Wasserrettungsdienst stattfinden und die Jugendarbeit sowie die geselligen Aktivitäten kommen auch nicht zu kurz. Alle Erbauer sind mächtig stolz auf das Erreichte.

Die Erstellungskosten dürften bei ca. 120.000 Euro einschließlich der Sachspenden gelegen haben.

Das Ganze wurde durch Sach- und Geldspenden finanziert. Dazu brauchte es viel Hartnäckigkeit und Verhandlungsgeschick. Aber ohne die unendlich viele Eigenleistung der Mitglieder wäre es gar nicht gegangen. Es waren auf jedem Fall mehr als 5.000 Stunden über drei Jahre hin.

Die Gemeinde hat das Bauvorhaben ideell unterstützt und durch die Instanzen mitgetragen. Unterstützung vom Freistaat ist für eine solche DLRG-Rettungsstation nicht vorgesehen, aber von der Forstverwaltung gab es fünf Baumstämme frei Forststraße. >>





Ein Zuhause für die DLRG-Familie

Von Anna Rutert



Anna Rutert studiert Jura und ist seit 2014 in der DLRG. Sie ist Leiterin Ausbildung im Ortsverband Weißenstadt.

Fortsetzung von Seite 9

Auch künftig sind immer wieder Verbesserungen oder Reparaturen zu erledigen. Und für Unterhalt, Betrieb und Versicherung muss komplett die DLRG Schäftlarn-Wolfratshausen aufkommen, ohne finanzielle Unterstützung von Gemeinde oder Staat. Das ist keine leichte Aufgabe für uns. Kürzlich haben wir z. B. die Umstellung auf Digitalfunk gestemmt – neue Antenne, zusätzliche Leitungen, mehr Platz für die Ladegeräte war notwendig.

Aktuelle Herausforderung: Unsere praktisch ganz neue Abwasserleitung muss stillgelegt werden und unser Gebäude muss einen neuen Anschluss jetzt direkt an die Abwasser-Ringleitung des Sees bekommen. Damit sind für uns Investitionen von 8.000 Euro und enorm viel Freizeit verloren. Die Leitung wird rund 300 Meter lang sein mit einem Höhenunterschied von rund acht Metern und das entlang der Straße, die anschließend wieder geteert werden muss. Wir hoffen, dass das unsere vorhandene Hebeanlage schafft – sonst müssen wir hier auch noch investieren. Die Kosten sind für uns schwer abzuschätzen, denn Bauherr ist diesmal der Bayerische Staatsforst. Wir fürchten, dass wir uns an den anfallenden Kosten beteiligen müssen. ■

Der Bau eines Wasserrettungszentrums als Herausforderung und Chance einem Ortsverband den Raum zu geben, welchen er für die optimale Erfüllung seiner Aufgaben braucht.

Im oberfränkischen Weißenstadt ist ein solches Wasserrettungszentrum entstanden. Der Bau dauerte fünf Jahre und ist inzwischen nahezu in Eigenleistung der Kameraden und unter Mithilfe örtlicher Sponsoren verwirklicht worden. Das Weißenstädter Wasserrettungszentrum ist eine Erweiterung und ein Umbau des bereits bestehenden, aber viel zu klein gewordenen DLRG-Gerätehauses. Auch das kleine Gerätehaus war von 1997 bis zum Jahr 2000 in Eigenleistung entstanden.

Der Bau an sich gestaltete sich durch das Vorhandensein von Fachleuten aus verschiedenen Gewerken in der DLRG komfortabel. Doch die mitunter kräftezehrende und manchmal zu Frustrationen Einzelner führende Arbeit darf nicht verharmlost

werden. Zunächst entstanden unter Mithilfe eines Architekten die Pläne für den Umbau und Anbau. Daraufhin wurde neben dem schon bestehenden DLRG-Gebäude die obere Erdschicht abgetragen und der künftige Hallenboden als Fundament betoniert. Anschließend wurden darum herum die Mauern aufgezogen. Die Halle erreichte schließlich eine Wandhöhe von 3,50 Metern. Darauf wurde ein Flachdach errichtet. Das alte DLRG-Gebäude und die neue Fahrzeughalle sind nun durch einen Flur verbunden. So ist ein bequemes Betreten durch eine Haustür, die vor dem Flur liegt, möglich. Aus den beiden ehemaligen Garagen und dem angrenzenden Nassraum entstand ein großzügiger und moderner Unterrichts- und Gemeinschaftsraum. Für diesen war das Entfernen von Wänden und Entkernen der vormaligen Räumlichkeiten notwendig. In dem ehemaligen Unterrichtsraum im ersten Stock hat ein nun eigener Jugendraum seinen Platz gefunden. >>



In einer Bauzeit von fünf Jahren entstand das Weißenstädter Wasserrettungszentrum nahezu in Eigenleistung.

Die Herausforderungen dieses Projektes waren vielschichtig. Eine war sicherlich, die Motivation der Kameraden über fünf Jahre auf einem Niveau zu halten, das gleichzeitig Arbeiten auf der Baustelle und die laufende Erfüllung eigentlicher DLRG-Aufgaben beinhaltet. Letztere durften durch den Bau schließlich nicht über Gebühr vernachlässigt werden. Eine andere Herausforderung war die finanzielle. Wir sind ein Ortsverband mit rund 200 Mitgliedern. Sinnvolles und prioritätenorientiertes Wirtschaften war daher stets von Nöten. Unterstützung kam jedoch durch lokale Unternehmen, in Form von Sach- oder Geldzuwendungen. Auch der Strukturfond des DLRG-Bundesverbandes und die kommunale Politik bedachten das Weißenstädter Vorhaben und bekundeten gleichzeitig ihre Wertschätzung.

Die Chancen, die ein solches Vorhaben beinhaltet, sind gegenüber den Herausforderungen immens. In Weißenstadt hat sich

durch das Wasserrettungszentrum die Möglichkeit eröffnet, sämtliches Material an einem Ort zu konzentrieren. Für jeden unserer Tätigkeitsbereiche ist ein eigener Raum entstanden. Hier können in Zukunft sowohl Ausbildung als auch Schwimmen, Tauchen, Bootswesen und Jugendarbeit gedeihen.

Jeder Tätigkeitsbereich hat jetzt seinen eigenen Rückzugsort und gleichzeitig kann das Gemeinschaftsleben durch einen neuen Gemeinschaftsraum mit angegliederter Küche sowie einem Garten neu erblühen.

Frustrationen, die zeitweise im Zuge des Bauens entstanden sind, werden durch das intensive gemeinsame Erlebnis des Erfolges überwogen. Der Zusammenhalt der Kameraden untereinander ist nachhaltig gestärkt worden und führt auch auf dieser Basis zu einem noch besseren Miteinander bei der Erfüllung unserer DLRG-Aufgaben. ■

Über die DLRG Bayern

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) ist mit rund 1.500.000 Mitgliedern und Förderern die größte freiwillige Wasserrettungsorganisation der Welt. Seit ihrer Gründung im Jahr 1913 hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen vor dem Ertrinken zu bewahren.

In Bayern hat die DLRG rund 167.000 Mitglieder und Förderer. Die Ehrenamtlichen der DLRG geben Hinweise zur Sicherheit am Wasser und bilden jährlich über 30.000 Menschen im Schwimmen und Retten aus. Ein Netz von Rettungsstationen, Schnell-Einsatz-Gruppen und Wasserrettungszügen ermöglicht jederzeit kompetente Hilfe. Dabei arbeiten wir mit den anderen Hilfsorganisationen Hand in Hand. Die gesamte Arbeit wird vom Ehrenamt getragen, in über 100 Ortsgliederungen.

Unterstützen Sie die DLRG Bayern mit Ihrer Spende.

Spendenkonto bei der Sparkasse Fürth

IBAN:

DE78 7625 0000 1212 1212 12

BIC: BYLADEM1SFU

Mehr Informationen:

 bayern.dlrg.de

Kind ertrunken - Urteil nimmt Jugendverbände und Jugendleiter in die Pflicht

Rettungsschwimmausbildung für Jugendleiter, Jugendschwimmabzeichen für Kinder und Jugendliche | Wichtige Hinweise für Betreuer

Von Manuel Friederich, Vizepräsident der DLRG Bayern

Ein aktuelles Urteil sorgt für Verunsicherung bei Jugendverbänden und Jugendringen. Eine Jugendleiterin in Oberfranken hatte mit einer Gruppe Kinder einen Ausflug in ein Schwimmbad durchgeführt. Ein achtjähriges Kind war ertrunken, da die Jugendleiterin nicht wusste, dass eines der Kinder in der Gruppe nicht schwimmen konnte.

Der Jugendleiterin war nun im Gerichtsprozess eine Schuld am Tod des Kindes zugesprochen worden.

Viele Jugendverbände fragen sich nun, ob sie noch mit Kindern und Jugendlichen Fahrten zu Badeseen und Schwimmbädern anbieten können.

Die DLRG Bayern gibt klare Hinweise.

Für Betreuer ist Voraussetzung das Rettungsschwimmabzeichen Silber.

Jugendleiter, die mit Kindern und Jugendlichen Schwimm- und Freizeitbäder besuchen, müssen das Deutsche Rettungsschwimmabzeichen in Silber besitzen. Die aktuelle Rettungsfähigkeit des Jugendleiters wird dadurch sichergestellt, dass die Prüfung zum Rettungsschwimmabzeichen nicht älter als zwei Jahre ist.

Kinder benötigen das Deutsche Jugendschwimmabzeichen in Bronze bzw. Silber.

Im vorliegenden Fall führte die RichterIn aus, dass sich die Betreuerin ohne Rücksprache mit den Eltern zu nehmen, nicht auf die Behauptung eines Kindes hätte verlassen dürfen. Vielmehr hätte sie sich selbst von der Schwimmfähigkeit des Kindes, etwa durch Vorschwimmen, überzeugen müssen.

Als sicherer Schwimmer gilt, wer mindestens das Schwimmabzeichen der Stufe Bronze nachweisen kann. Für das Schwimmen in Freigewässern oder im Meer sollte man generell gut trainiert sein und um die Gefahren am und im Wasser wissen.

Die DLRG rät, nur Kinder mit in Schwimmbäder zu nehmen, die das Deutsche Jugendschwimmabzeichen in Bronze haben. Für das Schwimmen in Freigewässern wird der Nachweis des Deutschen Jugendschwimmabzeichens in Silber empfohlen. Schwimmen in Spaß- und Freizeitbädern ist nicht ungefährlich. Hier bestehen besondere Gefahren beispielsweise beim Schwimmen in Wellenbecken oder

in Strömungskanälen. Das sichere Schwimmen bei den Teilnehmern wird aber nur mit dem bestandenen Jugendschwimmabzeichen der DLRG bestätigt. Kinder, die dieses Abzeichen nicht vorweisen können, sollten nicht mit ins Schwimmbad genommen werden.

Ständige Aufsicht über die Gruppe

Das Besuchen eines Schwimm- oder Freizeitbades als Gruppe erfordert vom Aufsicht führenden Jugendleiter allerdings auch eine ständige Überwachung aller Personen, die sich im Wasser befinden. Der Jugendleiter muss daher ständig am Schwimmbecken präsent sein. Sollte den Jugendlichen erlaubt werden, sich gleichzeitig in mehreren Schwimmbecken aufzuhalten, so sind mehrere Jugendleiter mit der Aufsicht zu betrauen, die dann auch eine Ausbildung zum Rettungsschwimmer erfolgreich durchlaufen haben.

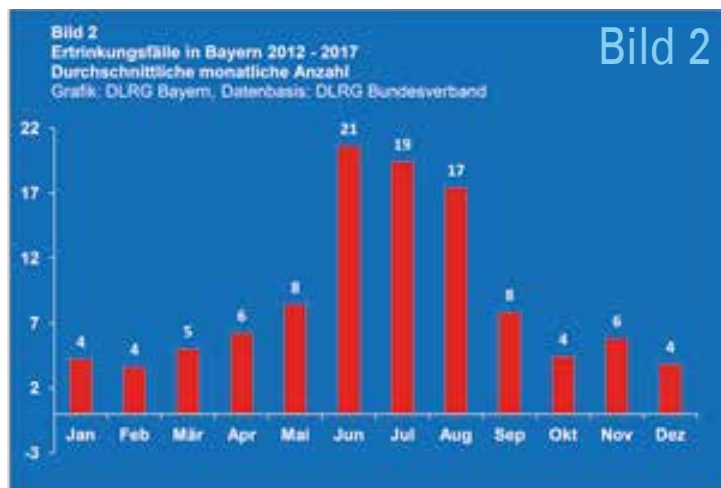
Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass die Beschäftigten der Bäder („Bademeister“) keine Aufsicht für ganze Jugendgruppen in dem Maße übernehmen können, wie es erforderlich ist. >>



Mindestens 86 Todesfälle durch Ertrinken

Im vergangenen Jahr sind in Bayern mindestens 86 Menschen ertrunken. 66 Männer und Frauen, das sind drei Viertel aller Opfer, verloren ihr Leben in Flüssen, Seen und Teichen.

Verglichen mit den Vorjahren ist die Zahl der Opfer nochmals zurückgegangen (Bild 1). Als Ursache dafür ist die Witterung während der Sommermonate zu sehen. Außer im extrem heißen Juni war in Bayern kein überzeugendes Badewetter. So kam es allein da zu 20 Todesfällen, aber auch alle Jahre ist der Juni besonders kritisch (Bild 2). Diese drei Personengruppen sind am meisten gefährdet: Regelmäßig sind drei Viertel der Ertrunkenen männlich. Vom Lebensalter her sind am häufigsten einerseits die Senioren und andererseits junge Menschen betroffen (Bild 3).

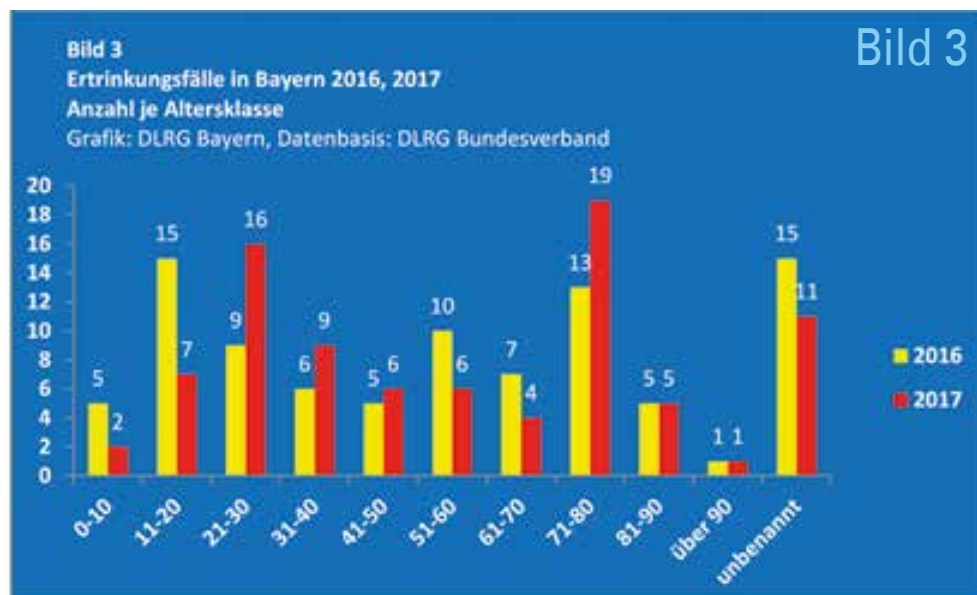


Fortsetzung auf Seite 14

Weitere Praxis-Tipps der DLRG für Jugendleiter:

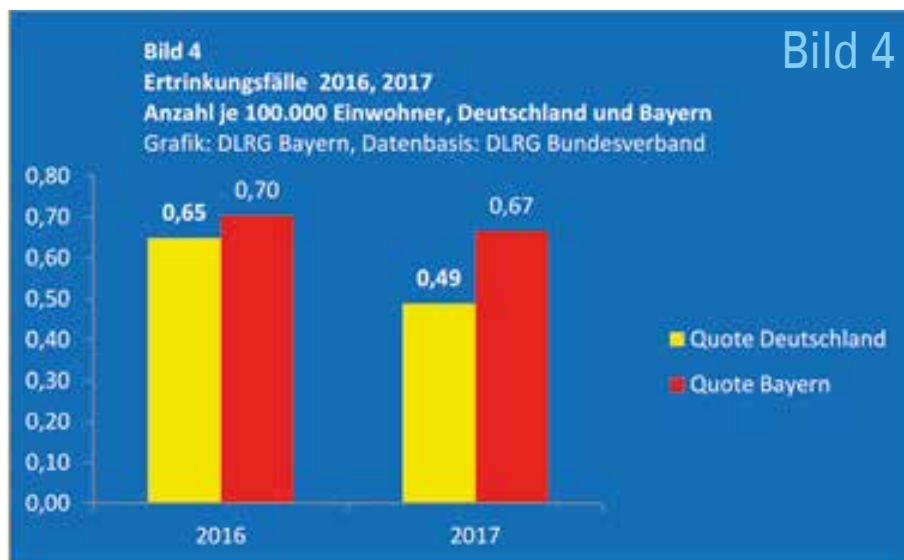
- Verlassen Sie sich nicht nur auf die Angaben der Kinder oder der Eltern.
- Bevor sie einen Ausflug in ein Freigewässer oder Spaßbad planen, verschaffen sie sich eine Übersicht über die Schwimmfähigkeit der Kinder.
- Fragen Sie den Gesundheitszustand der Kinder und Jugendlichen ab.
- Stellen Sie sicher, dass die Aufsicht der Gruppe gewährleistet wird.

Die DLRG bietet regelmäßig Kurse zum Rettungsschwimmabzeichen an und unterstützt auch gerne bei der Feststellung und Verbesserung der Schwimmfähigkeit. Nähere Informationen zur DLRG-Gliederung in Ihrer Nähe finden Sie im Internet unter



Fortsetzung von Seite 13

Bayern ist das deutsche Bundesland mit den meisten Ertrinkungsfällen, gefolgt von Nordrhein-Westfalen. „Dass wir als großes und bevölkerungsreiches Land auch hier zahlenmäßig einen Spitzenplatz einnehmen, liegt leider nahe“, sagt Ingo Flechsenhar, Präsident der DLRG Bayern. Allerdings schneidet Bayern auch dann eher ungünstig ab, wenn man die Ertrinkungstoten zur Bevölkerungszahl in Beziehung setzt: Je 100.000 Einwohner lag dieser Wert im vergangenen Jahr für Bayern bei 0,72; für Deutschland insgesamt dagegen bei 0,49 (Bild 4).



Eine Ursache könnte in der unterschiedlichen Witterung liegen: Im Sommer 2017 schien die Sonne in Bayern weitaus mehr (München 1.937, Nürnberg 1.874 Sonnenstunden) als in anderen Regionen (Köln 1.494, Stuttgart 749), vor allem in Norddeutschland (Norderney 650, Schwerin 590). Diese Daten lassen sich nachlesen unter www.wetterkontor.de.

Ingo Flechsenhar nennt eine dritte Einflussgröße: „In Bayern laden viele Seen zum Baden ein - und wir haben viele und auch gefährliche reißende Flüsse. Das ist für die Organisationen der Wasserrettung eine große, bleibende Herausforderung – für die Ausbildung der Bevölkerung, für die Einsatzdienste und für unsere Jugendarbeit.“ ■



DLRG-Gliederungen machen sich fit für den Datenschutz

Am 25. Mai 2018 wird es ernst für alle DLRG-Gliederungen – die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) tritt in Kraft!

Mit einer Veranstaltung in Scheinfeld haben sich die fränkischen DLRG-Gliederungen fit gemacht für die notwendigen Anpassungen des Datenschutzes. Es kommt auf die Verwaltung der DLRG-Gliederungen - vor allem während der Einführungsphase der Umsetzung des DSGVO - eine Menge Arbeit zu.

„Die neue Datenschutzgrundverordnung ist an sich eine tolle Sache“, meint Manuel Friedrich, Vizepräsident der DLRG Bayern. Künftig werden alle Unternehmen verpflichtet, die Daten ihrer Kunden nur sparsam zu benutzen. Alle Personen, deren Daten verarbeitet werden, müssen vorab informiert werden, welche Daten zu welchen Zwecken verarbeitet werden. In vielen Fällen müssen die Personen zudem ihre Einwilligung geben, dass die Daten zu diesen Zwecken verarbeitet werden dürfen. Und alle Personen erhalten ein umfangreiches Auskunftsrecht, welche Daten über sie gespeichert werden.

„Allerdings wurde das Gesetz gemacht, ohne auf die Belange der vielen gemeinnützig und ehrenamtlich arbeitenden Vereine einzugehen“, muss Friedrich zugeben. „Für die DLRG-Gliederungen gibt es keinerlei Erleichterungen. Wir werden genauso behandelt wie große Internet-Firmen und das ist keine leichte Aufgabe. Zumal bei Verstößen gegen die DSGVO und das Bundesdatenschutzgesetz empfindliche Bußgelder drohen.“

Bis am 25. Mai das neue Datenschutzrecht in Kraft tritt, ist noch vieles zu erledigen: Mitglieder anschreiben und über die Verarbeitung ihrer Daten informieren, Mitgliedsbeitrittserklärungen anpassen und ein Verzeichnisse erstellen, bei dem jede Verarbeitung personenbezogener Daten ausführlich erfasst und beschrieben wird, um nur

drei Beispiele zu nennen.

In ihren Vorträgen gingen Prof. Harald Jatzke, Maurice Dippold und Dr. Manuel Friedrich sehr genau darauf ein, welche Anforderungen nun auf die DLRG-Gliederungen zukommen.

Ganz gleich ob Anfänger, Rettungs-schwimm- oder Erste-Hilfe-Kurs, um nur die gängigsten Veranstaltungen zu nennen: Vor jeder Verarbeitung personenbezogener Daten benötigen wir nicht nur die Einwilligung der betroffenen Personen, wir müssen auch informieren, welche Daten wir zu welchem Zweck verarbeiten. Da dabei auch Gesundheitsdaten abgefragt werden, bedarf es eines besonderen Schutzes der Daten. Diese müssen sicher verwahrt werden. Zudem haben die Betroffenen umfangreiche Auskunfts- und Widerspruchsrechte.

Dazu ist es erforderlich, die Daten möglichst in einem einzigen System zu bündeln, um dem Auskunftsbegehren Rechnung tragen zu können. Viele DLRG-Gliederungen werden einen Datenschutzbeauftragten benötigen, wenn bei ihnen mehr als zehn Personen ständig mit der automatisierten Verarbeitung von personenbezogenen Daten beschäftigt sind.

Am Ende des Seminars war allen Teilnehmern klar, dass die Menge an Papier, die die DLRG künftig benötigt, um alle Einwilligungen einzuholen, die Teilnehmer und Mitglieder zu informieren und die



DLRG-Mitarbeiter aus den fränkischen Bezirksverbänden bei einer Fortbildung zur Datenschutzgrundverordnung in Scheinfeld



Maurice Dippold und Prof. Dr. Harald Jatzke informieren über das neue Datenschutzrecht. Fotos: Manuel Friedrich

Bemühungen um den Datenschutz zu dokumentieren, erheblich zunehmen wird. Für Ehrenamtliche eine riesige Herausforderung.

Alle Gliederungen haben als erste Hilfestellung per Rundschreiben eine Handreichung zum Datenschutz erhalten, in der die wichtigsten Punkte die zu beachten sind beschrieben sind. Enthalten sind dabei auch viele Musteranschreiben und Musterformulare, die von den Gliederungen verwendet werden können.

Manuel Friedrich

PRÄSIDUM |

Arbeitsgespräch mit dem Minister



Foto: Archiv DLRG Bayern

Präsident Ingo Flechsenhar und Vizepräsident Harald Jatzke trafen Bayerns Innenminister Joachim Herrmann in seinem Arbeitszimmer zu einem Gedankenaustausch. Themen waren insbesondere die mangelnde Schwimmfähigkeit von Kindern und

Jugendlichen, die Einbindung der DLRG in die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr und Fragen der Einsatzleitung bei Wasserrettungseinsätzen.

Gutes tun – echt einfach

One einkaufen und der DLRG Bayern etwas Gutes tun – ohne einen Cent mehr zu bezahlen. Das geht, weil die DLRG Bayern jetzt bei smile.amazon.de registriert ist und Amazon der DLRG Bayern 0,5 Prozent der Kaufsumme überweist. smile.amazon.de ist dasselbe Amazon, das Sie schon kennen. Dieselben Produkte, dieselben Preise, derselbe Service.

So einfach geht's:

Bei Ihrem nächsten Einkauf über Amazon loggen Sie sich über smile.amazon.de ein und wählen ganz einfach den DLRG Landesverband Bayern als den Spendenempfänger aus. Amazon merkt sich das und beim nächsten Einkauf über smile.amazon.de geht's genauso schnell wie sonst über amazon.de.



Mehr Infos: <https://smile.amazon.de/>

Gleich ausprobieren und unter Freunden weitersagen!

DLRG MATERIALSTELLE

Alles, was Retter brauchen!

Bekleidung // Rettungsmittel und -geräte // Fahrzeuge und Boote // Lehrmaterial // Abzeichen // Werbemittel // Präsente u.v.m.



Bestellungen & Preise am Telefon: 05723 – 955 600 oder direkt im Shop unter: shop.dlrg.de



Jugend aktuell

02/2018

Die Jugendseiten in der Bayern aktuell

Monika Fabiani - Leiterin des Landesjugendsekretariats

Wann ist dir die DLRG-Jugend erstmals begegnet?

Als Kind in der Grundschule. Da bekam meine ganze Klasse am Nachmittag zusätzlich zum normalen Unterricht Schwimmstunden. Wir waren alle mit Begeisterung bei der Sache und haben dabei nicht nur das Schwimmen sicherer gelernt, sondern hatten auch noch eine Menge Spaß.

Was ist dein Aufgabengebiet bei der DLRG-Jugend?

Ich wurde als Leiterin des Jugendsekretariats eingestellt. Meine Aufgaben sind sehr vielfältig: Das ist einerseits die Finanzverwaltung der DLRG-Jugend Bayern in Abstimmung mit dem Vorstand. Meine weiteren Tätigkeiten reichen beispielsweise von der Mithilfe und Organisation von Gremientagungen, Meisterschaften und weiteren Großveranstaltungen bis hin dazu, für den reibungslosen Ablauf des Tagesgeschäfts hier in der Geschäftsstelle zu sorgen.

Was hast du vor deiner Anstellung bei der DLRG-Jugend gemacht?

Nach der Schule und einer Ausbildung zur Industriekauffrau schloss ich ein BWL-Studium ab.

Name:

Fabiani

Vorname:

Monika

Alter:

43 Jahre

Hobbys:

Radfahren, Skifahren, lesen

Lebensmotto:

Wer noch nie einen Fehler gemacht hat, hat sich noch nie an etwas Neues gewagt.



© DLRG-Jugend Bayern

Im Anschluss unterrichtete ich an einer Deutschen Schule im Ausland Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Fach Deutsch als Fremdsprache. Das war wirklich eine besondere Erfahrung für mich und ich glaube, das hat mir und auch meinen Schülern gut gefallen. Danach ging's wieder zurück nach Deutschland. Die letzten Jahre habe ich in der Vertriebskoordination gearbeitet. Das bedeutete, für eine Vielzahl von Kunden da zu sein und immer mehrere Aufgaben und Projekte gleichzeitig zu jonglieren. Natürlich war das eine anspruchsvolle, aber auch sehr interessante und vielseitige Tätigkeit. So ähnlich ist das auch jetzt hier bei der DLRG-Jugend Bayern und darauf freue ich mich schon sehr.

Worauf freust du dich am meisten?

Auf sehr viele Dinge. Zum einen ist das mein bunt gemischtes Aufgabenfeld. Es gibt mir aber auch ein gutes Gefühl, mit meiner Arbeit einen Beitrag zu mehr Sicherheit im und am Wasser leisten zu können. Natürlich gelingt das umso besser, je mehr Leute sich gemeinsam dafür einsetzen. Deshalb finde ich das Engagement der vielen ehrenamtlichen Mitglieder einfach klasse und bin schon gespannt darauf, möglichst viele von euch persönlich kennenzulernen, damit wir gemeinsam etwas bewegen können und auch noch Spaß dabei haben. Bei Fragen oder Wünschen, meldet euch einfach bei mir, ich freu mich schon darauf!

Monika Fabiani

Lotsen für die DLRG-Jugend Bayern gesucht! Projekt „Alle ins Boot“

We want you: Lotsen gesucht!

Das Projekt „Alle ins Boot“ sucht dich! Wir bieten im Rahmen unseres neuen Projektes eine Fortbildung zum verbandsinternen Berater, dem „Lotsen“ an. Dabei dreht sich alles rund um die Themen Demokratie (im Verband), Kommunikation, Beratung und Moderation. Anschließend kannst du der Jugend in deinem Bezirk als Ansprechpartner rund um das Thema Mitbestimmung und Transparenz von Entscheidungen zur Seite stehen.

Klingt nach viel Arbeit? Du bestimmst den Umfang und die Aufgaben, die du übernimmst, selbst. Dazu bekommst du eine super Ausbildung, die dich auch persönlich weiterbringt. Auch dein (zukünftiger) Arbeitgeber sieht das sicherlich gerne in deinem Lebenslauf. Das Beste: Aufgrund der Projektförderung können wir die Ausbildung **für Mitglieder der DLRG-Jugend Bayern komplett kostenlos** anbieten! Ein Zertifikat und auch Tätigkeitsnachweise gibts noch obendrauf! Also nicht zögern, sondern gleich anmelden, **die Plätze sind begrenzt!**

Wer kann mitmachen?

Die Ausbildung richtet sich an alle aktiven Mitglieder der DLRG-Jugend Bayern. Das Mindestalter ist 16 Jahre. Motivation sich rund um das Thema Demokratie im Verband einzubringen ist selbstverständlich.

Wie kann ich mitmachen?

Schicke uns eine kurze, formlose Mail bis zum 31.07.2018 an AlleInsBoot@bayern.dlrg-jugend.de. Uns interessiert vor allem warum du ein Lotse bei der DLRG-Jugend Bayern werden möchtest. Natürlich kannst du uns auch anrufen oder uns auf einer der Großveranstaltungen ansprechen. Weitere Infos findest du auf unserer Homepage www.AlleInsBoot.de.

Was macht ein Lotse?

Bei deiner Tätigkeit als Lotse kannst du dir deine Schwerpunkte selber setzen. Im Mittelpunkt steht die Beratung in den Bezirken oder die Organisation von Veranstaltungen rund um das Thema Demokratie. Auch eigene Ideen kannst du im Rahmen des Projektes umsetzen. Dabei wirst du natürlich von der Projektleitung tatkräftig unterstützt.

Und was bringt mir das Ganze?

Eine sinnvolle Aufgabe, die die Landesjugend stärkt und auch darüber hinaus wirken kann. Zudem gibt es eine **fachlich und methodisch fundierte Ausbildung, die dich auch persönlich und beruflich weiterbringt**. Fachlich wirst du durch die Projektleitung und weiteren Experten begleitet und gestärkt. Natürlich bekommst du ein **Zertifikat und Tätigkeitsnachweise**, zum Beispiel für deine Bewerbungen. Das Beste: Als Mitglied der DLRG-Jugend Bayern ist die Ausbildung komplett kostenlos!



© DLRG-Jugend Bayern

Kontakt:

Jonas Reiser
Projektleiter „Alle ins Boot“

09181 / 3201 230
AlleInsBoot@bayern.dlrg-jugend.de
AlleInsBoot.de
[Instagram.com/AlleInsBoot](https://www.instagram.com/AlleInsBoot)
[Facebook.de/AlleInsBoot](https://www.facebook.de/AlleInsBoot)

Förderung:

Gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“.

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.

Jonas Reiser



Bundesfreiwilligendienst (BFD) bei der DLRG-Jugend Bayern

Ein Erfahrungsbericht von Mirjam Obermeier

Oktober 2017:

Ich begann meinen Bundesfreiwilligendienst bei der DLRG-Jugend Bayern in Neumarkt. Viele Fragen kamen in mir auf: Wie wird das Jahr wohl werden? Wie sind die Kollegen in der Geschäftsstelle? Ist das Ganze Zeitverschwendung oder die große Chance vieles zu lernen? Ich bin dieses Jahr die einzige „BuFDine“ dort...was wenn die Arbeit, die eigentlich zwei machen für mich zu viel wird? All diese Gedanken schwirrten in meinem Kopf. Doch voller Spannung begann ich meinen ersten Arbeitstag und freute mich darauf endlich loszulegen.

Anfangs war es schon sehr viel Neues: unsere Homepage bearbeiten, mit Access arbeiten, einen großen Terminkalender in Excel erstellen und Termine ausmachen. Doch mit viel Geduld nahmen sich meine „Vorgesetzten“ Zeit für mich und erklärten mir alles in Ruhe, sodass ich schon nach zwei, drei Wochen selbstständig arbeiten konnte. Auch heute noch vergeht die Zeit an solchen Arbeitstagen wie im Flug, denn es gibt immer was zu tun. Hauptsächlich plane ich Schulaktionen wie die Bade- und Eisregeln und bin ebenfalls für die Durchführung des „Aquamobil“s zuständig. Die Arbeit mit den Kindern ist jedes Mal aufs Neue spannend und unterhaltsam, da die Schüler immer mit sehr viel Spaß an der Sache dabei sind und man für diese der „erfahrene Held in Einsatzhose“ ist. Dabei habe ich selbst viel über das Verhalten im und am Wasser / Eis gelernt und werde jetzt im Frühjahr dank „Aquamobil“

Expertin über die kleinen Lebewesen, die an Bächen leben.

Bei solchen Aktionen, bei denen man natürlich an viel Material- und Zeitmanagement denken muss, sind Selbstständigkeit und Organisation das A und O.

Aber es sind ja nicht nur Schulaktionen und die Zusammenarbeit mit Kindern, sondern auch die Zusammenarbeit mit Gleichaltrigen oder Älteren. Diese ist bei vielen Projekten die Basis für Erfolg.

Ich werde nämlich zum Beispiel bei den Bayrischen Meisterschaften oder beim ResQ-Cup 2018 mitwirken und den Vorstand bei der Organisation und Durchführung der Großveranstaltungen unterstützen. Auch hier bin ich gespannt was mich erwartet, dies sind schließlich mein erster ResQ-Cup und meine ersten Bayerischen Meisterschaften.

Den Vorstand kenne ich ja bereits durch die Landesjugendratssitzung in Wirsberg im Herbst 2017, welche ich auch schon Tage davor intensiv mit meinen Kollegen in der Geschäftsstelle geplant habe. Dort habe ich endlich lauter Gesichter zu den mir bereits bekannten Namen kennengelernt und viel genauer erfahren was die DLRG-Jugend ist/macht, als ich es bisher je wusste: Also wie genau ist sie aufgebaut, wer ist für was zuständig, was sind die Ziele, welche neuen Projekte will man starten, wie läuft eine Gremiensitzung ab etc. Dies hat mir auch gezeigt, was meine Rolle als Bun-

desfreiwillige eigentlich überhaupt in dieser großen Organisation ist. Denn sie ist viel mehr als „nur“ die Schulaktionen.

Mein Dienst hilft der größten ehrenamtlich tätigen Wasserrettungsorganisation der Welt Jugendliche für den Sport und für Jugendarbeit zu begeistern, ihnen viele verschiedene Ausbildungen im Bereich Wasserrettung, aber auch Jugendleitung zu ermöglichen und nicht zuletzt den Spaß am Leben retten zu zeigen. Wenn du hier deinen Dienst tust, leistest du wertvolle Arbeit für andere und lernst ganz nebenbei sehr viel für deine eigene Zukunft und machst Erfahrungen, die du bei keinem anderen Bundesfreiwilligendienst machen wirst (ich sag nur Leben retten in den 4 Wochen Küstendienst).

Mir ist es zumindest bis jetzt so ergangen und ich fühle mich hier sehr gut aufgehoben. All meine anfänglichen Sorgen sind innerhalb kürzester Zeit von super netten und immer helfenden DLRG-lern weggespült worden; denn es ist sicher keine Zeitverschwendung, sondern meine große Chance was fürs Leben zu lernen.

Was einem immer wieder klar (gemacht) wird:

Du bist hier nicht nur „die Bufdine“, du bist ein Teil von etwas ganz Großem und ohne dich läuft der Laden nicht rund.

Mirjam Obermeier



„Mach mit!“

Werde Bundesfreiwilliger bei der DLRG-Jugend Bayern

Hast auch du wie Mirjam Freude am Umgang und der Arbeit mit Kindern und bist du bereit, bayernweit DLRG-Aktionstage durchzuführen? Dann brauchst du nur noch einen Führerschein der Klasse B und schon kann es losgehen.

Wir bieten dir die Zusammenarbeit im Team mit ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeitern, bei der du deine eigenen Ideen und Konzepte einbringen kannst. Dazu kommt die kostenfreie Teilnahme an Seminaren der DLRG-Jugend Bayern und an anderen Kursen, die dich persönlich interessieren und weiterbringen. Du bekommst von uns eine angemessene Vergütung (Taschengeld 400,-€/Monat).

Und, haben wir dich neugierig gemacht? Dann melde dich doch bei uns:
DLRG-Jugend Bayern - Anke Skowronek - Woffenbacher Str. 34 - 92318 Neumarkt
Tel: 09181/3201-225 - bfd@bayern.dlrg-jugend.de - www.bayern.dlrg-jugend.de
Weitere Informationen über einen Bundesfreiwilligendienst bei der DLRG findest du unter:
<https://www.dlrg.de/die-dlrg/bundesfreiwilligendienst.html>

Bayerische Meisterschaften

Seit 20 Jahren sind die Bayerischen Meisterschaften im Rettungsschwimmen nicht mehr im schönen Oberfranken ausgetragen wurden. Nach Helmbrechts im Jahr 1998 kehren sie dieses Jahr zurück.

Wir freuen uns euch vom 22. – 24. Juni in Bayreuth begrüßen zu können. Egal ob Teilnehmer oder Zuschauer, alle sind sehr herzlich willkommen.

Parallel zu den Meisterschaften findet auch wieder das Landesjugentreffen mit tollen Spiel- und Bastelaktionen statt. Schaut einfach mal vorbei.

ResQ-Cup

Auch der ResQ-Cup geht dieses Jahr in eine neue Runde. Vom 20. – 22. Juli 2018 kämpfen wieder rund 400 Teilnehmer bei den Freiwasser-Fun-Wettkämpfen um das begehrte Edelmetall.

Zusätzlich wird auch wieder ein tolles Rahmenprogramm für Klein und Groß geboten. Neben der Jugend-Disco am Samstagabend steht euch dieses Jahr u.a. auch wieder eine Hüpfburg zur Verfügung.

Anmeldungen sind noch bis zum 17. Juni 2018 möglich.

Impressum

Redaktionsteam: Maurice Dippold, Bernd Bohlmann, Thomas Hain
DLRG-Jugend Bayern, Jugend aktuell, Woffenbacher Straße 34, 92318 Neumarkt i. d. Opf.
Tel.: 09181/3201-200
E-Mail: redaktion@bayern.dlrg-jugend.de

„ Mein Chef baut auf mich, weil ich so
AUSDAUERND
AUSDAUERND bin.“



Ehrenamt und Beruf.
DOPPELT ENGAGIERT
doppelt wertvoll.

DLRG

Rita Gasser,
Wasserretterin und Physiotherapeutin
im Benedictus Krankenhaus Feldafing

Dr. Simon Machnik,
Geschäftsführer des Benedictus
Krankenhauses Feldafing



www.doppelt-engagiert.de

Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Bau und Verkehr





Michael Förster hat Betriebswirtschaft studiert und arbeitet seit 1999 ehrenamtlich für die DLRG. Im Hauptberuf ist er Marketingmanager.
Foto: Katharina Fitsch

Presse- und Medienarbeit im Einsatz

von Michael Förster

Bei aller Bescheidenheit: Jedes unserer aktiven Mitglieder prägt durch sein Verhalten die Bekanntheit und das Ansehen der DLRG in der Öffentlichkeit mit. Wer freundlich zu den Menschen ist und fachgerecht handelt, ist ein Aushängeschild für unsere humanitäre Hilfsorganisation. In der Kunst des „Sich-selber-unsichtbar-machen“ sollten wir uns dagegen künftig nicht mehr üben.

Es geht um viel.

Zwei Gründe, warum das so wichtig für uns ist: Nehmen wir doch öfter einmal die „Außensicht“ ein: wie

uns die Menschen kennen und sehen. Da stehen wir Lebensretter ständig mit vielen anderen im Wettbewerb um den „Platz in den Köpfen“ der Menschen: Wir wollen aber, dass da neben der Lieblingslimonade, dem Fußballclub und der Automarke auch unsere DLRG ganz ausdrücklich verankert ist.



Die Außensicht der Bevölkerung kann ganz anders sein als die Innensicht eines DLRG-Mitglieds.

Und genau diese Verankerung in der Bevölkerung - als kompetente und sympathische Hilfsorganisation - ist die Voraussetzung für Entscheidendes:

Für das Verständnis unserer Familienangehörigen und Arbeitgeber, für die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher und für Spenden. >>



Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Leserinnen und Leser der Bayern aktuell,

nach knapp fünf Jahren im Amt des Leiters der Verbandskommunikation heißt es für mich „time to say goodbye“. Was allerdings diese bekannte Liedzeile nicht vermitteln kann ist die Dankbarkeit, die ich diesem Amt entgegenbringe einerseits und die vielseitige und interessante Tätigkeit andererseits. Neben der alltäglichen Präsidiumsarbeit waren dies die Mitwirkung bei der Gestaltung der Bayern aktuell, die Teilnahme

Horst Auer tritt zurück

an den Ressortfachtagungen in Bad Nenndorf, die unzähligen Interviews für viele Radiostationen, Zeitungen und Agenturen, ein Auftritt im Wochenmagazin „Der Spiegel“, Organisationen von Fernsehaufnahmen und vielem mehr. Vieles davon konnte nur und musste tagsüber erledigt werden. Was für Sie als Leser, Zuschauer oder Medienkonsument als Höhepunkt im Presseleben wahrgenommen wird, bedeutete für mich aber in letzter Zeit vermehrt Stress.

Es wurde leider mehr und mehr zu einer nicht nur zeit- sondern auch kraftraubenden Tätigkeit. Und letztlich muss ich aus gesundheitlichen Gründen dieses schöne Amt aufgeben.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei Ihnen, die mir bei den Landestagungen zweimal das Vertrauen geschenkt haben, bei allen, die mich stets unterstützt haben und treu zur Seite standen.

Ganz besonders danke ich meinen Stellvertretern Michael Förster und Alexander Fendt für ihr unermüdliches Engagement – ich hoffe, es bleibt so. Und allen in der DLRG in Bayern wünsche ich weiterhin viel (Schaffens-) Kraft, Elan, Schwung und Energie zum Wohl unserer Bürgerinnen und Bürger.

Machen Sie es gut!

Horst Auer

Wer sich den Medien stellt, stärkt auch die Grundlagen für die DLRG-Arbeit.



- Beschreib die Lage und die ergriffenen Maßnahmen klar.
- Äußere keine Einsatzkritik.
- Äußere keine eigenen Meinungen.
- Keine Sonnenbrille, nicht essen, trinken, rauchen.
- Hände raus aus den Hosentaschen.

Du wirst gesehen.

- Als Helfer der DLRG stehst du immer in der Öffentlichkeit.
- Die Presse darf dich jederzeit fotografieren.
- Dein Verhalten prägt das Ansehen der DLRG mit.
- Beachte daher:
 - Deine persönliche Schutzausrüstung muss stets korrekt und dem Einsatz angemessen sein.
 - Verhalte dich professionell, auch wenn du deinen Dienst in der Freizeit leistest.
 - In Einsatzkleidung nicht rauchen und keinen Alkohol – auch nicht, wenn der Dienst nach einem heißen Sommertag zu Ende ist.

- **Gib aber selbst keine Auskünfte an Medienvertreter**, auch nicht nach dem Einsatz. Dazu sind nur der Einsatzleiter und der Presse- und Medienarbeiter berechtigt.
- Selbst belanglose Gespräche - auch untereinander - können gefährlich sein. Medienvertreter nutzen sie, um an Informationen zu kommen.
- Nenne niemandem Namen, Anschriften und Verletzungsmuster von Patienten.
- Falls Medienvertreter die Arbeit stören, bitte sie höflich sich zu entfernen. Hilft das nicht, wende dich sofort an deine Vorgesetzten oder die Polizei.

Beruhigend: Die DLRG ist nicht zur Auskunft gegenüber Medienvertretern verpflichtet.

Ein Interview – kein Hexenwerk

Reporter und Kamerteams können unsere Partner sein: Sie tragen maßgeblich dazu bei, die Leistungen der DLRG noch bekannter zu machen. Deshalb müssen wir umdenken:

Pressekontakte unterstützen statt verhindern!

- **Verweise Medienvertreter freundlich an deine Führungskraft oder direkt an einen Beauftragten für Presse- und Medienarbeit (PuMA) der DLRG.**
- Der Presse- und Medienarbeiter der DLRG betreut die Medienvertreter professionell. Unterstütze ihn nach Bedarf bei seiner Arbeit. Die Arbeit der Medienvertreter hilft, die DLRG noch bekannter zu machen.

- Gib ein Interview nur nach Anweisung durch die Einsatzleitung!
- Erfrag den Namen des Reporters und notiere ihn.
- Vereinbare Ort und Zeit.
- Nenne deinen Namen und Funktion (keinen Spitznamen).
- Bewahre Ruhe, halte Gefühle zurück.
- Sag die Wahrheit, nur Fakten, keine Vermutungen.
- Auf wiederkehrende Fragen gib gleiche Antworten.
- Sprich freundlich und bestimmt.
- Sprich verständlich, keine Fachsprache, keine Abkürzungen.

Die Tipps in Form einer Druckvorlage für die „Helferkarte Pressekontakt“ und vertiefte Informationen gibt es von der DLRG Bayern unter **kommunikation@bayern.dlrg.de**.



Keine Angst vor Mikrofon und Kamera
Foto: Michael Förster



Die Lebensretter sind überall begehrte Interview-Partner.
Foto: Michael Förster

„LERNEN SIE UNS KENNEN“

Die Hauptberuflichen der DLRG Bayern



Die Geschäftsstelle des DLRG-Landesverbandes Bayern hat sich in der letzten Zeit zu einem mittelständischen Betrieb entwickelt. Immer umfassendere Aufgaben sollen von hauptberuflichen Mitarbeitern erle-

digt werden, um unserer ehrenamtlichen Wasserrettungsorganisation als Verwaltungsrückgrat Stabilität und Verlässlichkeit zu verleihen. Um Mitgliedern und Förderern einen Überblick über die Ansprechpartner

und ihre Aufgabenfelder zu vermitteln, bieten wir nachfolgend eine Übersicht, die unsere Haupttätigkeiten - unter Leitung der ehrenamtlichen Ressorts - aufzeigt. Vor dem direkten Kontakt über Mail oder Telefon bitten wir den Dienstweg über die zuständigen Bezirksverbände einzuhalten.

Volker Härdtl



Volker Härdtl

Geschäftsführung

Tätigkeitsbereiche

Kaufmännische Leitung,
Gremientermine,
ZAST

Erreichbarkeit (normale Geschäftszeiten)

Tel. 09181 3201-120

E-Mail: volker.haerdtl@bayern.dlrg.de



Barbara Schierl

Verwaltung

Tätigkeitsbereiche

Office Management

Erreichbarkeit (normale Geschäftszeiten)

Tel. 09181 3201-121

E-Mail: barbara.schierl@bayern.dlrg.de



Ruth Kopatsch

Ehrungen

Tätigkeitsbereiche

Ehrungen,
Postversand

Erreichbarkeit (Donnerstag)

Tel. 09181 3201-111

E-Mail: ruth.kopatsch@bayern.dlrg.de





Philipp Seitz

Einkauf Einsatz | Fundraising

Tätigkeitsbereiche

BayRDG-Beschaffungen,
Organisation | Fundraising

Erreichbarkeit (normale Geschäftszeiten)

Tel. 09181 3201-118

E-Mail: philipp.seitz@bayern.dlrg.de



Anja Spangenberg

Seminarverwaltung

Tätigkeitsbereiche

Organisation/Abrechnung
der Seminare
DLRG LV Bayern

Erreichbarkeit (vormittags)

Tel. 09181 3201-112

E-Mail: anja.spangenberg@bayern.dlrg.de



George Gogotchuri

Taktisch-Technische
Betriebsstelle

Tätigkeitsbereiche

Funkbestellungen und Funk-
Programmierungen,
interne IT

Erreichbarkeit (normale Geschäftszeiten)

Tel. 09181 3201-119

E-Mail: george.gogotchuri@bayern.dlrg.de



Diana Koch

Buchhaltung

Tätigkeitsbereiche

Rechnungswesen,
Finanzbuchhaltung,
Debitoren|Kreditoren, Kasse

Erreichbarkeit (normale Geschäftszeiten)

Tel. 09181 3201-117

E-Mail: diana.koch@bayern.dlrg.de



Carolin Richard

Medienarbeit

Tätigkeitsbereiche

Pressearbeit
Drucksachen | Gestaltung
Layout

Erreichbarkeit (vormittags)

Tel. 09181 3201-115

E-Mail: carolin.richard@bayern.dlrg.de



Blaulicht an - Hirn an! Fahrertraining im Simulator

Immer wieder werde ich damit konfrontiert: so genannte „Blaulicht-Fahrten“ im Straßenverkehr. Ob Rettungsdienst, Feuerwehr oder Polizei – das von der Kindheit so bekannte „Tatüütataa“ hört man sehr oft, in Großstädten gar täglich. In erster Linie verbinde ich damit, dass wohl ein Mensch in Gefahr ist. Aber dass vor allem auch die Fahrer und die Besatzung des Fahrzeugs in Gefahr sind, daran denke ich erst später.

Da kam die Einladung der DLRG Bayern, an einer Fahrt im Sondersignal-Fahrt-Trainer teilzunehmen, für mich wie gerufen. Seit 2013 bietet der Landesfeuerwehrverband, unterstützt von der Versicherungskammer Bayern und dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, solche Trainingsfahrten im Simulator an. Und 30 Aktive der DLRG in Bayern haben die Chance genutzt und im virtuellen Rettungsfahrzeug Platz genommen.

Einsatzfahrten bedeuten erhöhtes Risiko

Einsatzfahrten mit Blaulicht und Martinshorn sind in der Regel mit einem höheren Unfallrisiko verbunden. Doch warum ist das so? Diese Frage (und viele andere) beantwortete uns die Leiterin des Seminars, Sandra Reichert vom Landesfeuerwehrverband, in einem einstündigen theoretischen Block vorab. Stress, Informationsflut z.B. durch den Funkverkehr, Adrenalinüberschuss und mangelnde Routine sind nur einige Faktoren, die den Einsatzfahrer zum Unfallverursacher werden lassen können. Die Zahlen sprechen für sich: Das Risiko in einem Unfall mit tödlichem Ausgang verwickelt zu werden ist viermal höher, als wenn man ohne Sondersignale in Anspruch zu nehmen unterwegs ist.

Auch ich darf in einem Fahrzeug der DLRG als Teil der Rettungsdienste im Einsatzfall Sonderrechte in Anspruch nehmen und bin dann von den Vorschriften der Straßenverkehrsord-

nung befreit. Das bedeutet, dass z. B. Vorfahrtvorschriften, Einbahnregelungen, Ampeln usw. gebrochen werden dürfen. Allerdings gelten andere Gesetzesvorschriften nach wie vor. Aber obwohl blaues Blinklicht mit Martinshorn anderen Verkehrsteilnehmern anordnet, sofort „freie Bahn zu schaffen“, verhalten sich die Verkehrsteilnehmer nicht immer so, wie man es sich als Fahrer im Einsatzfall wünscht. Schnell zur Seite zu fahren war auch ein Problem der Fahrer in unserem Simulator. Und eine entsprechende Reaktion von uns Teilnehmern war gefordert.

Hauptunfallursache: Überhöhte Geschwindigkeit

Doch die Hauptursache für Unfälle, an denen Einsatzfahrzeuge beteiligt waren, ist die Geschwindigkeit. Die Fahrerinnen und Fahrer wollen einfach schnell am Einsatzort ankommen. Und mit höherer Geschwindigkeit reduziert sich die Zeit, in der ich als Fahrer reagieren kann. Wenn man mit 30 km/h noch rechtzeitig vor einem 30 m entfernten Menschen anhalten kann, kommt es schon bei 50 km/h und der gleichen Distanz zum Unfall. Und bei noch höheren Geschwindigkeiten erst recht. Bei 70 km/h beträgt die rechnerische Geschwindigkeit beim Aufprall knapp 38 km/h, was einer Sturzhöhe von 5,6 m entspricht. Noch drastischer wird es bei 80 km/h, die auch innerhalb geschlossener Ortschaften erreicht werden: Hier hat ein Fußgänger gar keine Chance mehr. Die Geschwindig-

keit beim Anprall beträgt satte 53 km/h und die Folgen für die Person wären verheerend. Ein Umstand, der alle Teilnehmer allein schon in der Theorie zum Nachdenken anregte.

Praktische Er-Fahrung

Im Simulator wurde dann die Theorie in die Praxis umgesetzt. Zwar konnte dieser den Fahrern die physikalischen Eindrücke nicht vermitteln (was bei einigen Teilnehmern zu Übelkeit geführt hat), aber die Reaktionsfähigkeit und das Treffen der richtigen Entscheidung zur richtigen Zeit waren sehr gut zu erfahren. Ob am Berg ein Pannenfahrzeug stand, Kinder am Schulbus ausstiegen, Fußgänger einfach die Straße betraten, LKWs die Sicht nach links behinderten oder gar die Polizei die Vorfahrt nahm – immer wieder kamen wir in brenzlige Situationen, die auch im realen Leben vorkommen und im Ernstfall vielleicht zu einem größeren Unfall hätten führen können.

Deshalb waren wir auch dankbar, an dem Training teilgenommen haben zu dürfen und das Fazit fiel auch durchweg positiv aus. Die Videoanalyse des eigenen Fahrverhaltens wird mir helfen, bei der nächsten Einsatzfahrt vorsichtiger, umsichtiger und sicherer zu fahren. So trug und trägt das Verhaltenstraining zur besseren Sicherheit für die Einsatzfahrer und auch für die übrigen Verkehrsteilnehmer bei.

Horst Auer





Im Blaulicht-Simulator.
Foto: Horst Auer



Fotos: Horst Auer

Empfehlungen:

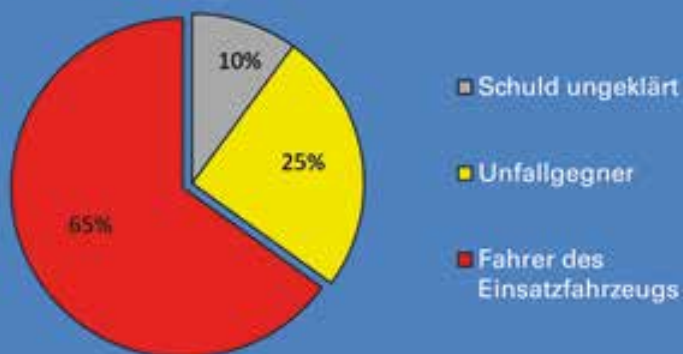
- Erst gurten, dann spurten
- Geschwindigkeit nur mäßig höher als normal (max. 50 % schneller als erlaubt)
- In Kreuzungen nur einfahren, wenn ich erkannt wurde (zwei volle Durchläufe des Einsatzhorns)
- Schrittgeschwindigkeit bei Rotlicht an der Lichtzeichenanlage
- Nicht zu dicht auffahren (bedeutet Stress für beide Fahrer)
- Möglichst nicht rechts überholen oder entgegen dem Kreisverkehr fahren
- Ablendlicht auch tagsüber
- Fahren regelmäßig üben
- Besser eine Sekunde später, als überhaupt nicht am Einsatzort ankommen

Bei Einsatzfahrten besteht ein

- 4-faches Risiko für einen Unfall mit tödlichem Ausgang
- 8-faches Risiko für einen Unfall mit Schwerverletzten
- 17-faches Risiko für einen Unfall mit hohem Sachschaden

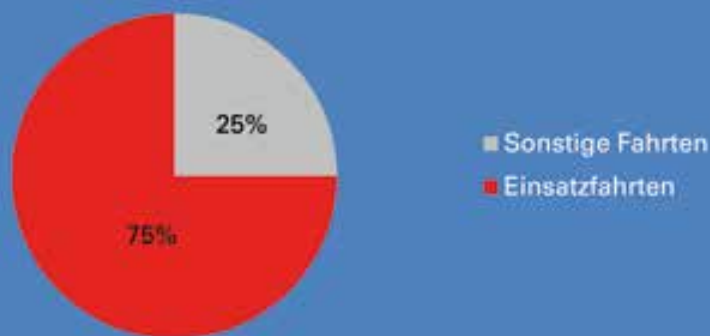
Unfallursachen bei Fahrten mit Sondersignal

Datenbasis: Bayer. Landesfeuerwehrverband
Grafik: DLRG Bayern



Anlässe von Unfällen mit Einsatzfahrzeugen

Datenbasis: Bayer. Landesfeuerwehrverband
Grafik: DLRG Bayern



Mehr Zuschüsse für Bayerns DLRG

DLRG-Stiftung Bayern unter neuer Leitung.



Trafen sich in Würzburg (v.l.n.r.): Wilhelm Leichtle, Karl Faber, Dieter Kunad, Dr. Ulrich Schaarschmidt, Thomas Schäfer, Frank Prell, Ingo Flechsenhar, Dieter Hoffmann, Eckehard W. Gebauer, Günther Kolb, Jörg Laubenstein, Gerhard Öhlein, Dr. Manuel Friedrich.

25 Jahre nach ihrer Gründung im Jahre 1992 hat die DLRG-Stiftung einen neuen Vorstand. Nachdem es der bisherige Vorstandsvorsitzende Wilhelm Leichtle (Augsburg) in fast 20 Jahren großartigem Engagement schaffte, das vom Stiftungsgründer Richard Rosipal vorgegebene Kapitalziel von 1.000.000 DM zu erreichen, gibt sich der neue Vorstand neue Ziele. Der neue Vorstandsvorsitzende Jörg Laubenstein (Nürnberg), der stellvertretende Vorsitzende Dieter Kunad (Bad Reichenhall) und der neue Schatzmeister Eckehard W. Gebauer (Ingolstadt) haben die Absicht, die Zuschüsse an die DLRG-Einheiten in Bayern deutlich zu erhöhen.

Diese Absicht bedarf einiger Voraussetzungen. Zum einen muss es gelingen, trotz niedriger Zinseinnahmen genügend Geld zum Ausschütten zur Verfügung zu haben. Zum anderen müssen genügend zuschussfähige Anträge aus den Reihen der bayerischen DLRG-Einheiten jeweils zur Herbststiftungssitzung bei der Stiftung eingegangen sein. Als dritte Bedingung - auf dem sicher nicht ganz einfachen Weg zum beabsichtigten Ziel des neuen Stiftungsvorstandes - steht die korrekte Erfüllung stiftungsrechtlicher und steuerlicher Vorschriften. Man darf viel, aber sicher nicht alles. Für

all diejenigen DLRG-Verantwortlichen, die jetzt hellhörig werden und zurecht eine neue spürbare Zuschussquelle erkennen, werden wir in der nächsten Bayern aktuell über unsere Zuschussvergaberegeln berichten. Das werden wir natürlich alles auch auf unserer neu gestalteten Homepage zum Nachlesen hinterlegen. Schaut doch mal auf unserer Internetseite stiftung-bayern.dlr.de vorbei!

Damit die drei neu gewählten Stiftungsvorstände Laubenstein, Kunad und Gebauer alle Regeln einhalten und einen kontrolliert guten Job machen, gibt es den Stiftungsrat unter dem Vorsitz von DLRG-Landesehrenpräsident Dieter Hoffmann (Bamberg) und seinem Stellvertreter, WVV-Geschäftsführer Thomas Schäfer (Würzburg). Die Besetzung des Stiftungsrates der Legislaturperiode von 2017 bis 2021 ist außergewöhnlich in Qualität und Quantität.

Zwölf Stiftungsratsmitglieder - so viel wie noch nie - werden den neuen Weg der Stiftung unterstützen: Stiftungsratsvorsitzender Dieter Hoffmann, stellv. Stiftungsratsvorsitzender Thomas Schäfer, Karl Faber (Augsburg), Ingo Flechsenhar (Bruckmühl), Dr. Manuel Friedrich (Bayreuth), Günther Kolb (Heinersreuth), Wilhelm Leichtle (Augsburg), Thomas Lurz (Würzburg),

Gerhard Öhlein (Bamberg), Frank Prell (Fürth), Jens Rauch (Würzburg), Dr. Ulrich Schaarschmidt.

Die DLRG-Stiftung Bayern benötigt für die beabsichtigte deutliche Erhöhung der jährlichen Zuschüsse natürlich auch neues Kapital. Wir sehen uns aber überhaupt nicht als Konkurrenz zu den Fundraising-Aktivitäten des Landesverbandes. Unser Hauptaugenmerk liegt auf Erbschaften und Vermächtnisse, die uns der Erblasser „zur Vermögensbildung“ zukommen lässt. Wir legen dieses Geld für die Ewigkeit an und schütten dann Gewinne aus der Vermögensverwaltung an Euch aus. Finanzielle Mittel, die uns ohne den Hinweis „zur Vermögensbildung“ erreichen, müssen wir allerdings auch zeitnah verwenden, also an Euch ausschütten. Ab 25.000 Euro kann z.B. ein Erblasser bei uns eine eigenständige Zustiftung unter seinem Namen anlegen und sogar im Rahmen unserer Satzungsregeln über die Ausschüttung der Erträge aus seiner Zustiftung selbst bestimmen.

Unser besonderer Dank gilt Wilhelm Leichtle und Karl Faber für ihr langjähriges Engagement im Stiftungsvorstand (beide sind jetzt in den Stiftungsrat gewechselt) und den ausgeschiedenen Stiftungsrätinnen Helga Neun und Sigrid Duske-Fragner.

Jörg Laubenstein

Tödlicher Eisunfall

Am Nachmittag des 3. März war eine zunächst noch unbekannte Person in die Eisfläche des Altmühlsees im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen eingebrochen.

Die Schnell-Einsatz-Gruppe der DLRG Pleinfeld machte sich gerade zu einer Eisrettungsübung am Brombachsee bereit, als die Integrierte Leitstelle sie mit dem Stichwort „Person im Eis“ in die 21 Kilometer entfernte Ortschaft Wald alarmierte. Beim Eintreffen bot sich den Angehörigen der DLRG, der auch die Einsatzleitung Wasserrettung oblag, folgendes Bild: Eine Person war in rund 200 Meter Entfernung vom Ufer auf dem Altmühlsee ins Eis eingebrochen und untergegangen. Ein Feuerwehrmann wollte im Überlebensanzug mit Leinensicherung helfen und war dabei rund 30 Meter vor der Unfallstelle ebenfalls eingebrochen. Er kam mit einer Unterkühlung ins Krankenhaus. Mehrere Einsatztaucher konnten von einem Polizeihubschrauber aus die



Abendlicher Großeinsatz am Altmühlsee

Foto: Bastian Glückselig

unter das trübe Eis geratene Person nicht finden.

Das Eis war so dünn, dass Wasserretter mit ihren Eisrettungsschlitten mehrfach einbrachen. Taucher von DLRG und BRK-Wasserwacht machten sich einsatzbereit. Unser Kategorie-1-Boot aus Aluminium mit Rollen am Rumpf eignete sich gut, um direkt an der Böschung ins Wasser gelassen zu werden und die Eisschicht in Richtung der vermuteten Einbruchstelle frei zu brechen sowie die Taucher abzusetzen. Abwechselnd suchten die Taucher die vermutete Einbruchstelle ab.

Mit weiteren Rettungsbooten wurden ausgeruhte Taucher zur Unterstützung an die Einbruchstelle gebracht, doch

die Suche brachte keinen Erfolg. Daher setzte die DLRG - zusammen mit der BRK-Wasserwacht - ein hochauflösendes Side Scan Sonar ein. Mit diesem Gerät ist es möglich, den Seegrund auch teilweise seitlich unter der Eisdecke mittels Echolot abzusuchen. Leider musste die Suche am Abend wegen Dunkelheit erfolglos eingestellt werden. Danach wurde die Suchfahrt mit dem Sonargerät am Computer ausgewertet und der Vermisste ließ sich in einer Aufnahme außerhalb des Suchgebietes zweifelsfrei erkennen.

Am nächsten Mittag setzten die Einsatzkräfte ihre Suche mit dem gewonnenen Wissen fort und konnten die Person an der gleichen Stelle wieder orten. Zwei Taucher bargen sie dann und übergaben sie dem Kriminaldauerdienst. Es handelte sich um einen 75-jährigen Mann, der auf einem nahe gelegenen Campingplatz zu Gast war.

Die Aluminium-Rettungsboote haben sich auch bei dem Einsatz hervorragend bewährt. Es war leicht möglich, sie an der steilen Böschung zu slippen und mit ihnen das dünne Eis zu durchbrechen. Der Einsatz eines modernen Sonargerätes ist bei solchen Einsätzen frühzeitig einzuplanen und kann auch bei geschlossener Eisdecke mittels 360°-Echolotgeber erfolgen. Wir sind den Einsatzkräften aller beteiligten Hilfsorganisationen für die gute Zusammenarbeit, das beheizte Wärmzelt und die Verpflegung dankbar.

Norbert Völkl

DLRG AUGSBURG/AICHACH-FRIEDBERG |

Großalarm für die SEG Transport

Am frühen Abend des 13. März löste die Integrierte Leitstelle Großalarm für die Augsburger Rettungskräfte aus. Aufgrund eines Brandes in einem Krankenhaus wurden neben der Feuerwehr auch zahlreichen Schnelleinsatzgruppen alarmiert, um eventuell erforderliche Evakuierungsmaßnahmen durchzuführen. Die DLRG Augsburg/Aichach-Friedberg rückte nach wenigen Minuten mit zwei Rettungswagen und einem Notarzt-einsatzfahrzeug aus.

Weitere DLRG-Einsatzkräfte kamen hinzu. Wiedereinmal zeigte sich die gute und problemlose Zusammenarbeit aller Hilfsorganisationen in Augsburg.

Dr. med. Tobias Uhing, Dagmar Leeb

Die SEG Transport einsatzbereit im Bereitstellungsraum.

Foto: Joshua Jünger



Rettung mit Schleifkorbtrage und Drehleiter - Patientenrettung in besonderen Situationen



Ein junger Mann ist von einer Brücke auf eine Kiesbank im Lech gestürzt und liegt dort schwerverletzt. Er muss fachgerecht versorgt und gerettet werden, um anschließend zur Versorgung ins Klinikum transportiert werden zu können. Dieses und ähnliche Szenarien waren die Grundlage für eine gemeinsame Übung der Freiwilligen Feuerwehr Haunstetten und der DLRG Augsburg/Aichach-Friedberg.

Verwendung einer Schleifkorbtrage in Kombination mit der Drehleiter als Rettungsmöglichkeit aus der Höhe im Rahmen einer Übung von Feuerwehr und DLRG. Foto: Dagmar Leeb

Nach einer theoretischen Einführung durch den stellvertretenden Kommandanten der Feuerwehr, Tom Melzer, und den Kreisverbandsarzt der DLRG, Dr. Tobias Uhing, stand

die praktische Ausbildung im Vordergrund. Bei derartigen Einsätzen ist das Arbeiten Hand-in-Hand der verschiedenen Einsatzkräfte besonders wichtig. Daher wurden im Rahmen einer gemeinsamen Übung verschiedene Möglichkeiten der Rettung mit der Drehleiter durchgespielt. So kann mit der Drehleiter nicht nur aus der Höhe, von Hausdächern und aus dem Fenster gerettet werden. Patienten können mit der Drehleiter - mit speziellen Seiltechniken auch aus der Tiefe - beispielsweise einem Flussbett, gerettet werden. Um die Patienten jedoch sicher und ohne zusätzlichen Stress auf diesem Weg transportieren zu können, muss das Rettungsdienstpersonal entsprechende Vorbereitungen treffen. Knochenbrüche müssen ruhiggestellt werden, die Sauerstoffversorgung und Überwachung müssen sichergestellt sein. So vorbereitet kann der Patient dann in einer speziellen Trage liegend mit der Drehleiter gerettet werden. Die Beteiligten erhielten bei der Übung einen Einblick in das Fachgebiet der jeweils anderen Organisation und konnten so ein besseres Verständnis für die Möglichkeiten und Abläufe entwickeln. Als rundum gelungener „Blick über den Tellerrand“ wurde die gemeinsame Veranstaltung von den Teilnehmern eingeschätzt und soll die Grundlage für weitere gemeinsame Aktionen bilden.

Dr. med. Tobias Uhing

DLRG OBERBAYERN |

Oberbayern freut sich über 18 neue Sanitäter

Seit Ende Januar stehen in der DLRG Oberbayern 18 neue Sanitäter für den Einsatzdienst zur Verfügung. An vier Wochenenden haben sie medizinische Grundkenntnisse sowie den Umgang mit diversen Rettungsmitteln erlernt. Ihr neu erworbenes Wissen konnten die angehenden Sanitäter in verschiedenen prakti-

schischen Fallbeispielen anwenden und den Umgang mit Notfallsituationen und Notfallpatienten üben und vertiefen. Die erfahrenen Sanitäter hatten im Februar Gelegenheit, sich medizinisch auf die bevorstehende sommerliche Wachsaison vorzubereiten und ihre Kenntnisse aufzufrischen, zu vertiefen und zu erweitern. An zwei Tagen übten sie in verschiedenen Fallbeispielen - mithilfe von aufwändig geschminkten Verletztendarstellern - Notfallsituationen vom Herzinfarkt bis hin zum Grillunfall mit mehreren Verletzten. In verschiedenen Theorieeinheiten beschäftigten sie sich unter anderem mit besonderen Einsatzlagen und der Dokumentation im Wach- und Sanitätsdienst.

Jacqueline Gläser



Sauerstoffgabe und Armverband. Foto: Christoph Jansing

Erfolgreicher Auftakt in die Saison

Im März war es in der Oberpfalz wieder soweit: Bereits zum fünfzehnten Mal trafen sich die Ortsverbände der DLRG Oberpfalz zum jährlichen Antauchen.

Das Ressort Tauchen hatte den Termin vorbereitet. Es waren die DLRG aus Amberg, Furth im Wald, Blaibach, Regensburg, Stiftland und Weiden vertreten.

Nach einer umfänglichen Unterweisung erkundeten 28 Taucher die Unterwasserwelt des Murner Sees. Ein großes Augenmerk wurde heuer auch auf das Führen der einzelnen Tauchtrupps gelegt.

Nach der erfolgreichen Übung ging es zum traditionellen Fischessen an den Steinberger See. Anschließend wurde der Wanderpokal verliehen. Da es wieder einen Gleichstand zwischen der DLRG Weiden und DLRG Furth im Wald gab, ging diesmal der Wanderpokal an Furth im Wald.

Ein herzliches Vergelt's Gott an die Organisatoren! Schee war's!

Christian Wallner



Foto: Archiv DLRG Bayern

Von A wie Absaugpumpe, bis Z wie Zeltheizung, finden Sie alles was der Wasserretter benötigt. Besuchen Sie uns im Ladengeschäft oder gehen sie auf:

www.wolfganghuber.com

Regensburger Str. 33
93309 Kelheim

WOLFGANG HUBER

Neue Sanitäter für Unterfranken

Die jahrelange Zusammenarbeit der unterfränkischen DLRG Ortsverbände Ebern und Schonungen mit der DLRG Lübecker Bucht bei den Wachdiensten am Timmendorfer Strand machte es möglich, dass sie Samuel B. Kaupp, Dozent im Rettungswesen der DLRG Lübecker Bucht, für einen Sanitätshelfer-Lehrgang gewinnen konnten. Unter seiner Leitung wurden 22 Teilnehmer geschult.



Wir starteten mit einer Wiederholung und Vertiefung der bereits aus der Ersten Hilfe bekannten Inhalte wie der Rettungskette, der Herz-Lungen-Wiederbelebung und das Anlegen von Verbänden.

Zu den weiteren Schulungsinhalten gehören aber neben dem Erkennen und Einordnen unterschiedlicher Notfall-Situationen (z.B. kritische Blutungen, Verlegung der Atemwege oder Herzinfarkt) auch die Symptomen typischer Krankheitsbilder wie Schlaganfall, Sonnenstich, Unterkühlung und Unterzuckerung. Ein besonderes Augenmerk wurde auch auf die verschiedenen einzuleitenden Notfallmaßnahmen gerichtet: So ist zum Beispiel ein atmender, bewusstloser Patient in die stabile Seitenlage zu bringen und die Atmung ständig und regelmäßig zu beobachten. Sobald jedoch die Atmung des Patienten aussetzt, ist der gleiche Patient auf einer stabilen Unterlage in Rückenlage zu bringen und sofort mit der Herz-Lungen-Wiederbelebung zu beginnen.

Mit diesen Grundlagen im Fachwissen ausgestattet, schulte man anschließend den Umgang mit Patienten in Notfallsituationen. Auf der Basis einer im internationalen Rettungswesen anerkannten Vorgehensweise wurde der Ablauf des Auffindens eines Notfall-Patienten am „cABCDE-Schema“ gelehrt und in praktischen Übungen immer wieder vertieft. Hierbei wird zuerst der Patient auf kritische Blutungen hin untersucht

(c – critical Bleeding). Danach werden die Atemwege (A – Airways) und die Atmung (B – Breathing) kontrolliert. Nach der Kontrolle des Kreislaufes (C – Circulation) schließt sich die neurologische Untersuchung (D – Disability) an. Dafür prüft der Sanitäter, ob Störungen des neurologische (Nerven-) Systems durch Empfindungsstörungen oder Bewegungseinschränkungen erkennbar sind (z.B. Lähmungserscheinungen, fehlender Tastsinn). Am Schluss der priorisierten Untersuchung stehen dann die weiteren Untersuchungen (E – Exploration), welche die Erstaufnahme und Erstbehandlung des Notfall-Patienten abschließen. Je nach Notfallsituation werden unverzüglich die entdeckten Symptome mit den entsprechenden Maßnahmen behandelt. Sollte der Patient ansprechbar sein, unterstützt das Vorgehen nach dem SAMPLERS-Schema die strukturierte Befragung des Patienten. Hier werden auch die Patientenvorgeschichte und ggf. vorliegende bekannte Erkrankungen erfasst und der Patient wird konkret nach ihm bekannten Allergien, sowie eingenommenen Medikamenten oder Drogen befragt. Des Weiteren wird die letzte Nahrungsaufnahme und die Patienten-Erinnerungen an den Notfall abgefragt. Vervollständigt wird die Anamnese durch das Erkennen von vorliegenden Risikofaktoren und einer Nachfrage zu einer möglichen bestehenden Schwangerschaft bei Frauen.

Nach dem theoretischen Erlernen dieser beiden Vorgehensweisen, konnten die angehenden Sanitätshelfer das neu gewonnene Wissen anhand praktischer Übungsfälle mit Mimen (speziell geschulte Darsteller, die Notfälle simulieren) weiter vertiefen. Dabei zeigte sich sehr schnell, dass die Patienten-Betreuung den Fokus dieser Ausbildung ausmacht.

Vom Erstkontakt mit der persönlichen Vorstellung, über das Erfragen des aktuellen Befindens, hin zu Erklärungen der Untersuchungs- und Behandlungsschritte ist die freundliche und fürsorgliche, manchmal aber auch bestimmende Ansprache genauso wichtig, wie die Wahl der richtigen Behandlungsmethode bei lebensbedrohlichen Zuständen.

Zum Schluss bleibt uns noch ein herzlichstes Dankeschön an die DLRG Ebern auszusprechen für die professionelle Organisation in der Grundschule Ebern. Ebenfalls geht der Dank an die zahlreichen Referenten für die Vorbereitung und Durchführung des Kurses - hier im Besonderen an Samuel B. Kaupp und Jonas Trautvetter, die die lange Anreise nach Unterfranken auf sich genommen haben. Respekt gebührt auch den 22 Teilnehmern, die mit ihrem Lerneinsatz über die Osterfeiertage die Schulung mit ihren guten Ergebnissen gewürdigt haben. Einer Wiederholung einer solchen Schulung sollte nichts im Wege stehen.

Udo Niehaus

Termine 2018

Termine ohne Gewähr.
Aktueller Stand siehe Internet:
bayern.dlrg.de

Mai	04.	Vorstandssitzung DLRG-Jugend Bayern, Wirsberg (LV-Jugend)
	05. - 06.	Landesjugendtag mit Neuwahlen (2018-0064), Wirsberg (LV-Jugend)
	09. - 13.	Trainingslager für Schwimmer und Betreuer, Mammendorf (LV-Jugend)
	30.05. - 02.06.	Trainingsgestaltung - Freiwasser und Pool, Friedrichshafen (LV-Jugend)
Juni	02. - 03.	Victorinox Cup, Brunnen/Schweiz (LV-Jugend)
	22. - 24.	Bayerische Meisterschaften im Rettungsschwimmen mit Landesjugendtreffen, Bayreuth (LV-Jugend)
	23.	Präsidiumssitzung der DLRG Bayern, Bayreuth (LV)
	23. - 24.	Peer-Tagung, Neumarkt/OPf. (LV)
Juli	20. - 21.	Ausbildung Hubschrauber gestützte Wasserrettung, Bad Tölz (LV)
	20. - 22.	Versicherungskammer Bayern ResQ-Cup, Großer Brombachsee (LV-Jugend)
Aug.	25.	Präsidiumssitzung der DLRG Bayern, Weltenburg (LV)
September	14. - 16.	Gruppenführerausbildung (831), Neumarkt/OPf. (LV)
	21. - 23.	Jugendleiter Gruppenarbeit, Kümmersbruck (LV-Jugend)
	21. - 23.	Kinder- und Jugendgerechte Schwimmausbildg. 1 und 4, Kümmersbruck (LV-J)
	22. - 23.	Fortbildung Medizin (38X), Neumarkt/OPf. (LV)
	28.09. - 28.10.	Lehrschein-Lehrgang (181), Neumarkt/OPf. (LV)
	29.09. - 30.09. u. 29.10 - 04.11.	Vollzeit-Lehrschein-Lehrgang (181) Vorbereitung und Präsenzphase, Neumarkt/OPf. (LV)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Bayern aktuell ist am 29.07.2018



Weltrekord im Eisschwimmen

Der Sonthofener Extremschwimmer Hamza Barkircioglu hatte die DLRG Oberallgäu/Sonthofen erneut zur Absicherung des Schwimmens einer „Eismeile“ von 1609 Meter Länge angefragt - schwimmen im eiskalten Wasser. Am Samstag den 3. Februar

durch die Wettkampfleitung begann der Schwimmer legte der Schwimmer seine Eismeile erfolgreich zurück. Das Highlight des Tages aber war, dass Hamza in einer zweiten Aktion antrat, um den Weltrekord im Eisschwimmen zu erlangen. Er verließ nach 68 Minuten

Allgäuer Lebensretter begleiten den Extremschwimmer.

war es dann im Sonthofener See soweit: Nach der Kontrolle der Schwimmstrecke und der Wassertemperatur

DLRG OBERALLGÄU/SONTHOFEN |

das 4,1° kalte Wasser und hatte dabei 3450 Meter zurückgelegt. Das ist neuer Weltrekord, der zwischenzeitlich auch offiziell anerkannt ist. Herzlichen Glückwunsch! Eindrücke von diesen Leistungen gibt es auf Youtube zu sehen.

Die DLRG hatte die Sicherheit am und im Wasser durch Engagement und Fachwissen, auch bei Extrembedingungen, mit fünf Einsatzkräften - Einsatztaucher, Sanitäter, Fernmelder - sichergestellt. Wenn neue Termine von Hamza bekannt werden, informieren wir.

Peter Mahnel
Foto: Marcel Löscher

Bayern aktuell erscheint in jedem Quartal für die rund 167.000 Mitglieder und Förderer der DLRG in Bayern. Es wird an alle Gliederungen der DLRG in Bayern, an ausgewählte Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft sowie an alle Landtagsabgeordnete und an alle Gemeinden, in deren Bereich DLRG-Gliederungen wirken, versandt.

Herausgeber: Präsidium der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Landesverband Bayern e.V.

Vereinsregister: VR 6061

Redaktion:

Michael Förster (verantwortlich), Alexander Fendt, Carolin Richard

Redaktionsanschrift:

DLRG Landesverband Bayern e.V.
Bayern aktuell
Woffenbacher Straße 34
92318 Neumarkt i.d. OPf.
Telefon: 09181 - 3201-0
E-mail: bayernaktuell@bayern.dlrg.de
Internet: bayern.dlrg.de

Layout | Satz: Carolin Richard

Hinweise: Die Redaktion ist bemüht, alle eingereichten Beiträge zu verwerthen. Voraussetzung dafür ist, dass sie zuvor mit der Redaktion abgestimmt werden.

Eingesandte Texte und Bilder müssen den Hinweisen für Autoren und Fotografen entsprechen. Diese sind im Internet veröffentlicht unter bayern.dlrg.de/informieren/verbandszeitschrift.

Die Redaktion behält es sich vor, Texte von Manuskripten zu ändern und zu kürzen. Eine Gewähr, dass nicht angeforderte Beiträge veröffentlicht werden, besteht nicht.

Obwohl auf den Fotos gezeigte Personen nicht immer mit vor-schriftmäßiger persönlicher Schutzausrüstung bekleidet sind, hält die Redaktion den Abdruck der Bilder zur Illustration von Berichten für erforderlich.

Wir retten. Ehrenamtlich.

Nur bestens ausgebildete und ausgerüstete Helfer können Leben retten. Mit Ihrer Spende stärken Sie gezielt die Arbeit der bayerischen DLRG in Ausbildung, Einsatz und Prävention.

Spendenkonto:

IBAN: DE78 7625 0000 1212 1212 12

BIC: BYLADEM1SFU



Motorrettungs- und Mehrzweckboote nach DIN 14961

NORDLANDHANSA
GmbH

18069 Rostock, Alter Hafen Nord 216
Tel.: 0381-8112288, 0381-8112289
E-Mail: beuss@nordland-hansa.de
www.nordland-hansa.de

Jetzt aus der Reihe tanzen und die Zukunft genießen. Anlegen statt stilllegen.

Bringen Sie mehr Schwung in Ihre finanzielle Zukunft und reagieren Sie auf das Zinstief. Informieren Sie sich in Ihrer **Sparkasse** und unter **www.deka.de**


Neue Perspektiven für mein Geld.

 Sparkasse

„Deka
Investments



DekaBank Deutsche Girozentrale. Die wesentlichen Anlegerinformationen, Verkaufsprospekte und Berichte für Deka Investmentfonds erhalten Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse, Landesbank oder von der DekaBank, 60625 Frankfurt und unter www.deka.de

 Finanzgruppe

VER | **SICHER** | UNGS
KAMMER
BAYERN

Ein Stück Sicherheit.



Königlicher Schutz -

für die Abenteuer im Leben.

Weil ihm der Schutz der Menschen am Herzen lag, gründete König Max I. vor mehr als 200 Jahren eine Versicherung.

www.versicherungskammer-bayern.de

 Finanzgruppe